

Ergänzende Informationen zu Tagesordnungspunkt 9.3:

Jahresabschluss und Lagebericht der BMW Bank GmbH
zum 31. Dezember 2019

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019 der BMW Bank GmbH, München

Aktivseite

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	1	2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	240.819	79.207
darunter: bei der Deutschen Bundesbank T€ 240.789; i.Vj. T€ 79.178	240.820	79.209
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	416.821	165.687
b) andere Forderungen	74.151	565.730
	490.972	731.417
3. Forderungen an Kunden	14.799.290	13.834.105
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert T€ 51.279; i.Vj. T€ 57.533		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Anleihen und Schuldverschreibungen		
aa) von öffentlichen Emittenten	364.839	505.433
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 361.373; i.Vj. T€ 500.683		
ab) von anderen Emittenten	383.021	396.293
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 0; i. Vj. T€ 24.752		
	747.860	901.726
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	257.426
darunter: an Kreditinstituten T€ 0; i.Vj. T€ 257.426		
6. Leasingvermögen	11.884.662	10.067.058
7. Sachanlagen	801	2.056
8. Sonstige Vermögensgegenstände	472.338	452.823
9. Rechnungsabgrenzungsposten	6.453	16.226
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	23.331	17.716
Summe der Aktiva	28.666.527	26.359.762

München, den 18. März 2020


Dr. Hans-Jürgen Cohrs


Hans-Peter Mathe


Dr. Winfried Müller


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019 der BMW Bank GmbH, München

Passivseite

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	27.492	13.072
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.582	122.805
	79.074	135.877
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.754.920	3.811.994
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	4.162.121	3.837.179
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.248.228	7.935.315
	17.165.269	15.584.488
3. Sonstige Verbindlichkeiten	7.126.455	6.680.630
4. Rechnungsabgrenzungsposten	749.388	638.236
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.291	2.172
b) Steuerrückstellungen	37.035	37.125
c) andere Rückstellungen	219.271	213.490
	258.597	252.787
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.300.000	1.080.000
7. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	12.300	12.300
b) Kapitalrücklage	1.972.211	1.972.211
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	3.233	3.233
	1.987.744	1.987.744
Summe der Passiva	28.666.527	26.359.762

1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	772	773
2. Andere Verpflichtungen		
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	120.753	134.263

München, den 18. März 2020


Dr. Hans-Jürgen Cohrs


Hans-Peter Mathe


Dr. Winfried Müller


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

Gewinn- und Verlustrechnung der BMW Bank GmbH, München

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019			2018		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge						
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	672.795			681.276		
b) negativer Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-1.965			-861		
c) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	10.771	681.601		9.894	690.309	
2. Zinsaufwendungen						
a) Zinsaufwendungen	-182.615			-203.153		
b) positiver Zinsaufwand	311	-182.304	499.297	26	-203.127	487.182
3. Leasingerträge		4.309.200			4.042.052	
4. Leasingaufwendungen		-2.279.277	2.029.923		-2.219.304	1.822.748
5. Provisionserträge		124.915			114.990	
6. Provisionsaufwendungen		-246.041	-121.126		-239.558	-124.568
7. Sonstige betriebliche Erträge			246.834			230.913
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	-98.511			-100.584		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung TE 2.605; LVj TE 2.095	-17.047	-115.558		-16.905	-117.489	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-164.146	-279.704		-166.858	-284.347
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen						
a) auf Leasingvermögen	-1.733.739			-1.581.675		
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-251	-1.733.990		-295	-1.581.970
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-143.347			-172.972
11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			-220.000			0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0			-118.855
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			45.068			0
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			322.955			258.131
15. Außerordentliche Aufwendungen			0			-263
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-60.581			-66.227
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			-1.000			-892
18. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-261.374			-200.749
19. Jahresüberschuss			0			0

München, den 18. März 2020


Dr. Hans-Jürgen Cohrs


Hans-Peter Mathe


Dr. Winfried Müller


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

BMW Bank GmbH, München
Anhang für das Geschäftsjahr 2019

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der BMW Bank GmbH, München (BMW Bank GmbH), wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die BMW Bank GmbH ist im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 82381 eingetragen.

Alleinige Gesellschafterin der BMW Bank GmbH ist die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München (BMW AG). Der Konzernabschluss ist bei der Gesellschafterin auf der Internetseite erhältlich und wird auch im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und der ergänzenden Vorschriften für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) aufgestellt.

Die **Barreserve** wird zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** werden gem. § 253 Abs. 1 und Abs. 4 S. 2 HGB zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren akuten und latenten Risiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen auf Vertragsebene Rechnung getragen. Es werden sowohl Einzelwertberichtigungen für akute als auch pauschalierte Wertberichtigungen auf Einzelvertragsebene für latente Risiken gebildet.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden im Wesentlichen historische Erfahrungswerte zu Kreditausfällen, aktuelle Daten bezüglich Überfälligkeiten sowie Ratingklassen- und Scoringinformationen herangezogen. Diese werden um relevante zukunftsorientierte Informationen (zum Beispiel Prognosen über ökonomische Leistungskennzahlen) angereichert.

Bei Forderungen an Kunden im Bereich der Kundenfinanzierung bemisst sich die Höhe der Wertberichtigung zunächst anhand des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts. Falls sich das Kreditrisiko zum Abschlussstichtag seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Für Forderungen, die aus Operate-Leasing-Verhältnissen resultieren, wird eine vereinfachte Vorgehensweise angewendet, wonach sich die Höhe der Wertberichtigung ab der erstmaligen Erfassung der Forderung anhand der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemisst. Dies gilt auch für Forderungen aus dem Operate-Leasing bei denen sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat. Diese Sachverhalte werden als pauschalierte Wertberichtigungen auf Einzelvertragsebene abgebildet. Bei Vorliegen eines akuten Ausfallsrisikos wird eine Einzelwertberichtigung gebildet, die sich ebenfalls anhand des, über die Restlaufzeit ermittelten, Kreditverlusts bemisst.

Für Forderungen im Bereich der Händler- und Importeursfinanzierung, bei denen sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Für unauffällige Engagements wird der 12-Monats-Kreditverlust angewandt. Beide werden

als pauschalierte Wertberichtigung auf Einzelvertragsebene für latente Risiken erfasst. Für alle akut ausfallgefährdeten bzw. ausgefallenen Marktpartner erfolgt eine Wertberichtigungsbildung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die als Einzelwertberichtigungen bilanziert werden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere erfolgt unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Die Zugangsbewertung von Wertpapieren aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS) erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten ABS erfolgt aufgrund der beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Wertberichtigung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Das **Leasingvermögen** wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die im Leasingvermögen aktivierten Fahrzeuge werden linear auf den vertraglichen Restwert unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrages abgeschrieben. Die Abschreibung wird monatsgenau vorgenommen. Liegt die Marktwertprognose zum Vertragsbeginn unterhalb des vertraglichen Restbuchwerts, allerdings oberhalb des erzielbaren Betrages, wird ab dem Geschäftsjahr 2019 für alle Neuzugänge linear auf die Marktwertprognose abgeschrieben und monatlich aktualisiert. Der erzielbare Betrag ist dabei der Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse aus den Leasingverträgen sowie der Verwertung. Sofern der erzielbare Betrag unter dem aktuellen Restbuchwert liegt, wird der voraussichtlich entstehende Buchwertverlust als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste außerplanmäßige Abschreibung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht, jedoch maximal bis zu den planmäßig fortgeführten Anschaffungskosten. Hinsichtlich des erzielbaren Betrags sind Annahmen insbesondere hinsichtlich der Zahlungsmittelzuflüsse aus der Verwertung zu treffen. Hierzu werden sowohl intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte und aktuelle Marktdaten als auch Prognosen von externen Instituten berücksichtigt. Die Annahmen werden regelmäßig durch einen Abgleich mit externen Daten validiert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von EUR 250 sofort abgeschrieben. Sofern die Anschaffungskosten zwischen EUR 250,01 und EUR 1.000 liegen, wird ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt und grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sie beinhalten vor allem Finanzforderungen aus ABS Geschäften sowie Steuerforderungen.

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten dient der periodengerechten Erfolgsabgrenzung und wird grundsätzlich für vorausgezählte Rechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere für erhaltene Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen gebildet. Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages aufgelöst.

Rückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken auf Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bzw. Verpflichtungsüberhangs Rechnung tragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 2,71 % für Pensionszusagen bzw. 0,61 % für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sowie einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 3,04 % berechnet und richten sich nach den "Heubeck-Richttafeln 2018 G". Für die Diskontierung

der Pensionsrückstellungen wendet die BMW Bank GmbH gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB den durchschnittlichen Marktzinssatz an, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt. Die Diskontierung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 3 HGB).

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden vom BMW Trust e. V., München, im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**. Die Differenz aus den aktuellen Marktwerten und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände der CTA unterliegt gem. § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre. Da die frei verfügbaren Rücklagen diesen Betrag allerdings übersteigen, ergibt sich keine Abführungssperre.

Die Dotierung des **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gem. § 340g HGB erfolgt im Sinne der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und dient zur Stärkung der Eigenmittel der BMW Bank GmbH.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt gemäß § 256a HGB zu dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf Basis einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Geschäfte nach dem **Grundsatz der verlustfreien Bewertung** beurteilt. Ergibt die Bewertung der gesamten Risikoposition des Bankbuchs einen Verpflichtungsüberschuss, so wird eine Drohverlustrückstellung nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Grundlage für die Bewertung bildet der IDW Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 3 n.F. Unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten wird ein Barwert des Bankbuchs über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt, der zum 31. Dezember 2019 höher als der Buchwert des Bankbuchs ausfällt. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung war demnach wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Von der Vorschrift des § 340c Abs. 2 HGB und der Verrechnung nach § 32 S. 2 RechKredV wird durch die BMW Bank GmbH Gebrauch gemacht.

Die **Zinsen aus Zinsderivaten** werden je Zinsderivat saldiert ausgewiesen. Negative **Zinsen aus nicht-derivativen Geschäften** werden aus Gründen einer verbesserten Transparenz im Rahmen der Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen in einer separaten Vorspalte in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 66,7 Mio. (i.Vj. EUR 636,3 Mio.). Der Rückgang resultiert insbesondere daraus, dass sich die im Oktober 2019 veräußerte Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich, nun mehrheitlich über eine andere Konzerngesellschaft refinanziert.

Forderungen an Kunden

Von den Forderungen an Kunden resultieren EUR 1.337,6 Mio. (i.Vj. EUR 1.217,1 Mio.) aus dem Leasinggeschäft. Ferner waren von einer verbundenen Gesellschaft aufgekaufte Forderungen in Höhe von EUR 720,9 Mio. (i.Vj. EUR 814,5 Mio.) enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position umfasst ausschließlich börsennotierte Wertpapiere einschließlich der abgegrenzten Zinsen in Höhe von EUR 747,9 Mio. (i.Vj. EUR 901,8 Mio.). Im Geschäftsjahr 2020 werden sieben Wertpapiere mit einem Nominalwert von insgesamt EUR 246,0 Mio. fällig.

Der Buchwert der Wertpapiere, die bei der Deutschen Bundesbank beliehen werden können, beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 361,4 Mio. Diese Refinanzierungsquelle wurde im Geschäftsjahr 2019 nicht in Anspruch genommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die BMW Bank GmbH verkaufte ihre Beteiligung in Höhe von 99,99 % (EUR 257,4 Mio.) an der BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich zum 08. Oktober 2019 an die BMW AG.

Leasingvermögen

Die BMW Bank GmbH hat im Rahmen von ABS-Transaktionen bzw. im Rahmen einer konzerninternen Darlehensvereinbarung Leasingfahrzeuge in Höhe von insgesamt EUR 11.723,1 Mio. (i.Vj. EUR 9.983,5 Mio.) sicherungsübereignet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus ABS-Transaktionen	175,8	230,6
Steuerforderungen	161,9	115,0
Hinterlegte Sicherheiten für außerbörslich gehandelte Derivate	47,8	41,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35,6	29,6
Übrige	51,2	36,6
Sonstige Vermögensgegenstände	472,3	452,8

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus ABS-Transaktionen beinhalten nachrangige Forderungen in Höhe von EUR 36,0 Mio. (i.Vj. EUR 42,2 Mio.) sowie anteilige, quasi sichere, in der Zukunft rechtlich entstehende Ansprüche (Excess Spread).

Die Steuerforderungen resultieren im Wesentlichen aus der Umsatzsteuervorauszahlungen der Niederlassung in Italien (EUR 117,4 Mio.; i.Vj. EUR 67,2 Mio.).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 0,7 Mio. (i.Vj. EUR 0,5 Mio.) enthalten.

2. Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag EUR 79,0 Mio. (i.Vj. EUR 135,9 Mio.). Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr eine Verpflichtung zur Weiterleitung von Zahlungseingängen aus verkauften Forderungen bestand.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 7.755,2 Mio. (i.Vj. EUR 6.161,3 Mio.) enthalten. Davon waren EUR 2.750,9 Mio. (i.Vj. EUR 4.840,4 Mio.) durch Fahrzeuge besichert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	6.514,7	6.144,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	269,5	267,5
Ergebnisabführung an die Gesellschafterin	261,4	200,7
Steuerverbindlichkeiten	9,4	10,6
Übrige	71,4	57,7
Sonstige Verbindlichkeiten	7.126,4	6.680,6

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen insbesondere gegenüber der Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, im Rahmen von ABS-Transaktionen. Bei der BMW Bank GmbH werden künftige Restwerte der Leasingfahrzeuge sowie zukünftige Leasingforderungen und Forderungen aus der Kundenfinanzierung über die Zweckgesellschaft verbrieft. Diese sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 6.144,1 Mio. auf EUR 6.514,7 Mio. gestiegen. In 2019 sind zwei ABS-Transaktionen ausgelaufen, welche durch zwei neue Transaktionen mit höherem Volumen ersetzt wurden.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Leasingsonderzahlungen	428,6	348,3
Zinszuschüsse	258,6	244,0
Vorausgezahlte Zinsen im Kreditgeschäft	44,1	38,3
Sonstige	18,1	7,6
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	749,4	638,2

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten des Fondsvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf EUR 65,8 Mio. (i.Vj. EUR 59,2 Mio.). Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens beträgt zum Bilanzstichtag EUR 84,3 Mio. (i.Vj. EUR 69,8 Mio.). Demgegenüber stehen Verpflichtungen in Höhe von EUR 63,3 Mio. (i.Vj. EUR 54,3 Mio.). Die aus der Vermögensverrechnung im Geschäftsjahr 2019 entstandenen Aufwendungen in Höhe von EUR 11,1 Mio. (i.Vj. EUR 8,9 Mio.) wurden mit den entstandenen Erträgen in Höhe von EUR 12,8 Mio. (i.Vj. EUR 0,0 Mio.) verrechnet.

Zur Deckung der Altersteilzeitverpflichtungen besteht eine Bankgarantie. Es bestehen Verpflichtungen in Höhe von EUR 2,4 Mio. (i.Vj. EUR 2,0 Mio.). Im Geschäftsjahr 2019 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 0,7 Mio. (i.Vj. EUR 1,0 Mio.) und keine Erträge (i.Vj. EUR 0,0 Mio.) entstanden.

Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Deckungsvermögen wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen saldiert. Bei der BMW Bank GmbH existieren zwei Pensionspläne – „Rentenzusage“ und „Alterskapital“. Das Deckungsvermögen ist an den jeweiligen Pensionsplan

gekoppelt. Für den Pensionsplan „Rentenzusage“ ergab sich nach Saldierung ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 23,3 Mio. (i.Vj. EUR 17,7 Mio.), während der nach der Saldierung verbliebene Betrag für den Pensionsplan „Alterskapital“ in Höhe von EUR 2,3 Mio. (i.Vj. EUR 2,2 Mio.) als Pensionsrückstellung passiviert wurde. Für die Altersteilzeit betrug die Rückstellung EUR 2,4 Mio. (i.Vj. EUR 2,0 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2019 entstanden aufgrund der Aufzinsung der diskontierten Pensionsrückstellungen Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 8,4 Mio. (i.Vj. EUR 6,6 Mio.).

Der Unterschiedsbetrag aus der Diskontierung der Pensionsrückstellungen mit einem 10-Jahresdurchschnittssatz (EUR 63,1 Mio., i.Vj. EUR 54,0 Mio.) und einem 7-Jahresdurchschnittssatz (EUR 73,5 Mio., i.Vj. EUR 65,2 Mio.) ergab EUR 10,4 Mio. (i.Vj. EUR 11,2 Mio.).

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Prozess- und Beitreibungskosten	43,5	35,9
Ausstehende Rechnungen	43,2	41,2
Vermittlungsprovisionen	36,9	37,3
Personalthemen	26,9	28,8
Übrige	68,8	70,3
Andere Rückstellungen	219,3	213,5

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 1.300,0 Mio. (i.Vj. EUR 1.080,0 Mio.). Die Erhöhung erfolgt in Form einer direkten Zuführung aus dem laufenden Ergebnis in Höhe von EUR 110,0 Mio. kombiniert mit einer Umwandlung bestehender Vorsorgereserven nach § 340f HGB in § 340g HGB (Auflösung §340f HGB / Zuführung § 340g HGB) ebenfalls in Höhe von EUR 110,0 Mio. Die BMW Bank GmbH stärkt dadurch ihre regulatorischen Eigenmittel.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (EUR 12,3 Mio.), die Kapitalrücklage (EUR 1.972,2 Mio.) sowie die Gewinnrücklagen (EUR 3,2 Mio.) sind unverändert zum Vorjahr.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis in Höhe von EUR 499,3 Mio. (i.Vj. EUR 487,2 Mio.) enthält im Wesentlichen die Erträge aus der Kunden-, Händler- und Importeursfinanzierung, die Aufwendungen aus der laufenden Refinanzierung des Aktivgeschäfts inklusive des Leasingvermögens sowie das Ergebnis aus Zinssicherungsgeschäften.

Leasingergebnis

Das Leasingergebnis beträgt EUR 2.029,9 Mio. (i.Vj. EUR 1.822,8 Mio.) und setzt sich überwiegend aus den erzielten Erträgen aus Leasing- und Servicereisen, den Aufwendungen aus der Beendigung von Leasingverträgen und Servicebestandteilen (z.B. Reparatur, Versicherung, Kfz-Steuer) zusammen.

Provisionsergebnis

Das negative Provisionsergebnis in Höhe von EUR 121,1 Mio. (i.Vj. EUR 124,6 Mio.) umfasst vor allem Erträge im Zusammenhang mit der Kunden- und Händlerfinanzierung, dem Leasinggeschäft sowie aus der Vermittlung von Versicherungen. Diesen Erträgen standen insbesondere Provisionsaufwendungen aus der Vermittlung von Kundenverträgen gegenüber.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erträge im Kundengeschäft	71,8	70,0
Ersatzansprüche Schadensabwicklung	57,1	57,6
Auflösung von Rückstellungen	35,5	35,9
Erträge aus Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen	16,1	25,9
Erträge aus Währungsgewinnen	11,6	0,0
Übrige	54,7	41,5
Sonstige betriebliche Erträge	246,8	230,9

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Währungseffekte zurückzuführen.

Erträge in Höhe von EUR 119,1 Mio. (i.Vj. EUR 117,1 Mio.) sind auf das Leasinggeschäft zurückzuführen und resultieren aus der Schadensabwicklung, aus Gebühren sowie aus der Sicherstellung von Fahrzeugen.

Abschreibungen auf das Leasingvermögen

Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen belaufen sich auf EUR 1.733,7 Mio. (i.Vj. EUR 1.581,7 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	Mio. EUR	Mio. EUR
Abgaben und Gebühren	37,4	32,7
Buchwertabgänge von verwerteten Fahrzeugen	30,3	14,6
Zuführung zu Rückstellungen	25,8	11,9
Rechts- und Beitreibungskosten	12,7	82,7
Aufwendungen aus Währungsverlusten	11,6	0,0
Übrige	25,5	31,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	143,3	173,0

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert insbesondere aus den rückläufigen Rechts- und Beitreibungskosten aus dem Sondereffekt eines Bußgeldbescheides in Italien im Geschäftsjahr 2018.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 46,5 Mio. (i.Vj. EUR 34,4 Mio.) enthalten.

Abschreibungen / Zuschreibungen und Auflösungen / Zuführungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere haben sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 118,9 Mio. Aufwand um EUR 164,0 Mio. verbessert, somit ergibt sich in 2019 ein Ertrag von EUR 45,1 Mio. In 2018 hat sich ohne die Einmaleffekte aus der Umstellung der Wertberichtigungsverfahren zum 01. Januar 2018 (Auflösung i.H.v. EUR 78,8 Mio.) und der Zuführung zur § 340f HGB Vorsorge (EUR 140,0 Mio.) ein Aufwand von EUR 57,7 Mio. ergeben. In 2019 ergibt sich ohne die Auflösung der § 340f HGB Vorsorge für allgemeine Bankrisiken i.H.v. EUR 110,0 Mio. ein Aufwand von EUR 64,9 Mio., der um EUR 7,2 Mio. höher war als der Vorjahreswert ohne Sondereffekte.

Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 21,6 Mio. (i.Vj. EUR 24,9 Mio.) direkt abgeschrieben. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen haben sich von EUR 11,1 Mio. auf EUR 5,7 Mio. reduziert. Somit ergibt sich ein Ertrag i.H.v. EUR 45,1 Mio. in 2019.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 60,6 Mio. (i.Vj. EUR 56,2 Mio.) betreffen fast ausschließlich Ertragsteuern der ausländischen Zweigniederlassungen.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Nachtragsbericht

Die durch den Coronavirus ausgelöste Pandemie hat sich in den letzten Wochen verschärft und stellt die Weltgemeinschaft vor große Herausforderungen. Für die BMW Bank ergeben sich im Zuge dessen große Unsicherheiten insbesondere in Bezug auf das Neugeschäft sowie die Entwicklung der Risikovorsorge. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch nicht möglich, die finanziellen Auswirkungen zu quantifizieren. Es ist zu erwarten, dass es in Abhängigkeit von Dauer und Intensität zu negativen Effekten in der BMW Bank kommen kann.

Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BMW Bank haben.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin und anderen verbundenen Unternehmen gemäß § 42 Abs. 3 GmbHG und § 3 RechKredV

Zum 31.12.2019 bzw. 31.12.2018 stellen sich die Positionen wie folgt dar:

31.12.2019	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	66,7	66,7
Forderungen an Kunden	0,4	168,7	169,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1,4	182,2	183,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	7.755,1	7.755,2
Sonstige Verbindlichkeiten	390,0	6.534,5	6.924,5

31.12.2018	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	636,3	636,3
Forderungen an Kunden	0,5	14,6	15,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1,0	235,0	236,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18,1	6.143,2	6.161,3
Sonstige Verbindlichkeiten	306,5	6.186,4	6.492,9

3. Restlaufzeiten

Im Nachfolgenden sind die Restlaufzeiten nach § 340d HGB i.V.m. § 9 Abs. 2 RechKredV (nach Wertberichtigungen) dargestellt. Die Zinsabgrenzungen sind gemäß § 11 RechKredV nicht in die Restlaufzeitengliederung mit aufgenommen.

31.12.2019	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	4,0	61,0	1,5	0,0	0,0	66,5
Forderungen an Kunden	3.976,1	3.644,2	7.064,6	82,1	32,3	14.799,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49,9	0,0	0,0	0,0	0,0	49,9
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	996,7	2.463,7	5.752,1	26,6	0,0	9.239,1

31.12.2018	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	41,0	330,5	188,5	0,0	0,0	560,0
Forderungen an Kunden	2.125,1	3.241,5	8.306,9	134,4	26,2	13.834,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49,9	0,0	0,0	0,0	0,0	49,9
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.275,4	2.465,5	4.078,6	106,6	0,0	7.926,1

4. Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

5. Länderspezifische Berichterstattung gemäß § 34 II RechKredV

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erwirtschafteten Erträge in den jeweiligen Zweigniederlassungen, welche in den Ursprungsländern erwirtschaftet wurden:

	Italien		Spanien		Portugal	
	Mio. EUR		Mio. EUR		Mio. EUR	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Zinserträge	162,9	154,2	132,9	116,3	16,1	16,8
Provisionserträge	27,5	16,6	14,9	14,7	1,4	2,9
Sonstige betriebliche Erträge	74,0	80,3	48,1	17,1	5,3	4,8

Des Weiteren erwirtschaftete die BMW Bank GmbH Finanzierungserträge weltweit von BMW Importeuren in Höhe von EUR 8,8 Mio. (i.Vj. EUR 10,1 Mio.), wovon EUR 5,2 Mio. (i.Vj. EUR 5,8 Mio.) aus dem in USD abgewickelten Geschäft stammten. Aufgrund des geringen Umfangs der außerhalb der EU erwirtschafteten Erträge im Verhältnis zu den Gesamterträgen wird auf einen gesonderten Ausweis verzichtet.

6. Derivative Finanzinstrumente

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil der Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Zinsswaps. Die Gesellschaft macht im Rahmen der Bilanzierung von dem Wahlrecht Gebrauch, für diese ökonomische Sicherungsbeziehung eine **Bewertungseinheit** gemäß § 254 HGB zu bilden und diese nach der Einfrierungsmethode bilanziell zu erfassen. Insgesamt wird ein Grundgeschäftsvolumen in Höhe von EUR 7,5 Mrd. auf der Aktivseite (Forderungen an Kunden) sowie ein Grundgeschäftsvolumen in Höhe von EUR 7,5 Mrd. auf der Passivseite (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in eine Bewertungseinheit einbezogen. Die Gesellschaft hat sich gegen das zum Stichtag bestehende Zinsänderungsrisiko in Höhe von EUR 3,5 Mio. auf Basis des EURIBOR bzw. EONIA abgesichert.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliostruktur können die gegenläufigen, künftigen Wertänderungen voraussichtlich entsprechend der Risikostrategie der Gesellschaft abgesichert werden. Damit wird eine hocheffektive Sicherungsbeziehung erwartet.

Die prospektive Feststellung der Wirksamkeit erfolgt anhand einer Regressionsanalyse. Retrospektiv erfolgt die Messung des Wirkungsgrades der Sicherungsbeziehung ebenfalls anhand einer Regressionsanalyse. Für die bilanzielle Abbildung werden die Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit denen der Sicherungsgeschäfte verglichen. Ein eventuell aus der negativen Marktwertentwicklung der Grund- oder Sicherungsgeschäfte entstehender Verlustüberhang des ineffektiven Teils der Sicherungsbeziehung wird gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften erfolgswirksam im Rahmen einer imparitätischen Bewertung als Drohverlustrückstellung (§ 249 HGB) erfasst.

Zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden:

	2019		2018	
	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR
Zinsswaps mit positiven Marktwerten	1.829,2	3,4	2.828,9	1,6
Zinsswaps mit negativen Marktwerten	1.662,2	-2,0	255,0	-0,1
Derivative Finanzpositionen	3.491,4	1,4	3.083,9	1,5

Diese derivativen Finanzinstrumente wurden vollumfänglich zur Übernahme von Zinsrisiken im Zusammenhang mit den ABS-Transaktionen abgeschlossen.

Die Ermittlung der Marktwerte der Swapgeschäfte erfolgte zum Barwert auf Basis der Zinsstruktur zum Bilanzstichtag durch Diskontierung der variablen und fixen Zinszahlungen. Die negativen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten und hatten zum 31. Dezember 2019 einen Buchwert von EUR 2,0 Mio. (i.Vj. EUR 0,1 Mio.).

7. Haftungsverhältnisse

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in der Händlerfinanzierung (EUR 113,8 Mio., i.Vj. EUR 101,0 Mio.) und in der Kundenfinanzierung (EUR 7,0 Mio., i.Vj. EUR 5,3 Mio.). Eine Inanspruchnahme dieser kann jederzeit erfolgen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber verbundenen Unternehmen (i.Vj. EUR 28,0 Mio.).

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von EUR 0,8 Mio. (i.Vj. EUR 0,8 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da am Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken vorlagen.

8. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der BMW Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag EUR 59,9 Mio. (i.Vj. EUR 65,8 Mio.). Die Verpflichtungen bestehen primär gegenüber der BMW AG aus der Verrechnung von ausgelagerten IT Leistungen (EUR 56,4 Mio., i.Vj. EUR 63,9 Mio.). Diese werden im Folgejahr auch aufwandswirksam werden.

9. Umrechnung von Fremdwährungspositionen

Nachfolgend ist die Umrechnung der Fremdwährungspositionen dargestellt:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Mio. USD	Mio. EUR	Mio. USD	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	26,8	23,9	48,8	42,7
Forderungen Importeursfinanzierung	219,2	195,3	226,0	197,7
Subventionsforderungen Importeursfinanzierung	0,5	0,4	0,6	0,5
Verbindlichkeiten Importeursfinanzierung	246,0	219,2	274,8	240,3

10. Organe der BMW Bank GmbH

Mitglieder der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Hans-Jürgen Cohrs

Vorsitzender der Geschäftsführung

Hans-Peter Mathe

Leiter Vertrieb und Marketing
Leiter für Direktvertrieb und Refinanzierung

Dr. Winfried Müller (seit 01.02.2020)

Leiter für Finanzen

Dr.-Ing. Markus Walch

Leiter für Kundenservice, Prozesse, IT

Thomas Weber

Leiter für Risikosteuerung
Leiter für Finanzen (bis 31.01.2020)

Die im Berichtsjahr tätigen Geschäftsführer haben für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 2,3 Mio. (i.Vj. EUR 2,7 Mio.) erhalten.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Thomas Wittig

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Leiter Finanzdienstleistungen der BMW Group
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft*

Birgit Böhm-Wannenwetsch

Leiterin Konzernfinanzwesen der BMW Group

Guido Boschetto

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Horst Erik Fischer

Mitglied des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Heike Schneeweis

Leiterin Personalwesen Obere Führungskräfte der BMW Group

Jonathan Townend

Leiter Konzernberichtswesen, Steuern der BMW Group
BMW Österreich Holding GmbH*

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit keine Bezüge erhalten.

11. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich auf 1.160 (i.Vj. 1.150) erhöht, davon sind 156 (i.Vj. 146) Teilzeitkräfte.

	2019	2018
Deutschland, München	759	749
Zweigniederlassungen		
Italien, San Donato Milanese	208	215
Spanien, Madrid	148	140
Portugal, Porto Salvo	45	46
Mitarbeiter gesamt	1.160	1.150

* Mitgliedschaft im Aufsichtsrat von vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien.

12. Abschlussprüferleistungen und -honorar

Die im Geschäftsjahr 2019 vom BMW Bank GmbH Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erbrachten Leistungen für die BMW Bank GmbH betreffen Abschlussprüfungsleistungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen vornehmlich die Prüfung des Einzelabschlusses sowie die prüferische Durchsicht bzw. Prüfung des IFRS-Reportings im Rahmen des Konzernzwischen- bzw. Konzernabschlusses der BMW AG.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen (Leistungen nach ISAE 3000 und ISRS 4400 im Rahmen der ABS-Transaktionen).

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 berechnete Gesamthonorar wird im Konzernabschluss der BMW AG angegeben.

13. Konzernrechnungslegung

Die BMW Bank GmbH wird in den Konzernabschluss nach § 315e HGB der BMW AG, München (kleinster und größter Konsolidierungskreis i.S.d. § 285 Nr. 14 und Nr. 14a HGB), einbezogen. Die Gesellschaft nimmt daher die Befreiungsvorschrift des § 291 HGB in Anspruch. Sowohl der Jahresabschluss der BMW Bank GmbH als auch der Konzernabschluss der BMW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

München, 18. März 2020

Die Geschäftsführung

Dr. Hans-Jürgen Cohrs

Hans-Peter Mathe

Dr. Winfried Müller

Dr.-Ing. Markus Walch

Thomas Weber

Anlage 1:

Entwicklung des Anlagevermögens der BMW Bank GmbH, München, im Geschäftsjahr 2019

	Anschaffungskosten			Abschreibungen kumuliert				Restbuchwerte				
	01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Transfer TEUR	31.12.2019 TEUR	01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibg. TEUR	Abgänge TEUR	Transfer TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
I. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	371.200	157.000	145.300	-	382.900	-	-	-	-	-	382.900	371.200
II. Anteile an verbundenen Unternehmen	257.426	-	257.426	-	-	-	-	-	-	-	-	257.426
III. Leasingvermögen	12.580.916	5.793.470	3.741.739	-	14.632.647	2.513.858	1.733.739	-	1.499.612	-	11.884.662	10.067.058
IV. Sachanlagen*	6.103	101	1.324	-	4.880	4.047	251	219	-	-	801	2.056
	13.215.645	5.950.571	4.145.769	-	15.020.427	2.517.905	1.733.990	-	1.499.831	-	12.268.363	10.697.740

* Bestehen im Wesentlichen aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 KWG zum 31.12.2019 für die BMW Bank GmbH, München

Gemäß § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG haben CRR-Institute auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

1. Die Firmenbezeichnungen, die Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen,
2. den Umsatz,
3. die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger,
4. Gewinn oder Verlust vor Steuern,
5. Steuern auf Gewinn oder Verlust,
6. erhaltene öffentliche Beihilfen.

Die Kerngeschäftsfelder der BMW Bank GmbH, München, sind die Kunden- und Händlerfinanzierung, das Leasinggeschäft, sowie das Einlagengeschäft. Als Umsatz wurde das operative Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen, einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen herangezogen.

Die Bestimmung der Anzahl von Lohn- und Gehaltsempfängern erfolgte entsprechend der handelsrechtlichen Regelung nach § 267 Abs. 5 HGB. Nicht hinzugerechnet wurden Mitarbeiter, die im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen tätig sind.

Der Gewinn vor Steuern beinhaltet den Jahresüberschuss unter Hinzurechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag und der sonstigen Steuern auf konsolidierter Basis. Die hier dargestellten Steuern auf den Gewinn berücksichtigen keine latenten Steuern. Es handelt sich um die aus den lokalen Abschlüssen für das jeweilige Geschäftsjahr ermittelten Ertragsteuern. Da ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) mit der BMW AG, München besteht, werden die Steuern auf den Gewinn der BMW Bank GmbH, München, von der BMW AG im Rahmen der steuerlichen Organschaft getragen. Es wurden keine öffentlichen Beihilfen vereinnahmt.

Die Mehrheitsbeteiligung an der französischen Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich, wurde zum 8. Oktober 2019 an die BMW AG verkauft.

Die erforderlichen Angaben stellten sich für 2019 (in Mio. EUR) wie folgt dar:

Firmierung	Land	Umsatz	Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.244,66	759	135,95	0,08
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	242,41	208	107,08	36,82
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	149,38	148	70,45	21,35
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	18,47	45	9,47	2,33

Die Vergleichszahlen 2018 (in Mio. EUR) waren:

Firmierung	Land	Umsatz	Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.061,00	749	159,44	0,05
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	225,88	215	27,85	36,98
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	108,21	140	57,42	15,73
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	21,20	46	13,15	3,47
BMW Finance S.N.C.	Guyancourt, Frankreich	335,83	173	81,38	15,99

In § 26a KWG wird die Kapitalrendite als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme definiert. Aufgrund des EAV lag die Kapitalrendite für die Institutsgruppe der BMW Bank GmbH, München, für das Jahr 2019 bei 0,00 % (2018: 0,00 %).

1 Wirtschaftsbericht

1.1 Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globale Konjunktur stand im Jahr 2019 unter dem Einfluss zahlreicher Belastungen und zeigte mit einer Wachstumsrate von 2,9 % das schwächste Wachstum seit Jahren. Die wirtschaftliche Abkühlung vollzog sich auf breiter Basis. In der Gruppe der G7-Staaten war einzig in Japan (1,0 %) ein Anstieg der Wirtschaftsleistung zu beobachten. Auch die BRIC-Staaten konnten sich dem Trend einer nachlassenden Dynamik nicht entziehen und lagen im letzten Jahr unter den Wachstumsraten des Vorjahres. Im Vereinigten Königreich (UK) prägte die anhaltende Unsicherheit über die Bedingungen des Brexit und damit die zukünftigen Beziehungen zur Europäischen Union (EU) die Wirtschaftsentwicklung des Landes. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA wuchs 2019 mit einer Rate von 2,3 % das zehnte Jahr in Folge. Das Wachstum in China lag 2019 mit 6,1 % leicht unter dem Vorjahr. Zahlreiche Schutzzölle der USA auf chinesische Produkte mehrten jedoch auch 2019 die bremsenden Faktoren für die Wirtschaft in China, so dass die Regierung mit fiskalischen und geldpolitischen Maßnahmen einer zu schnellen konjunkturellen Abkühlung entgegenwirkte.

In der Eurozone lag der Anstieg mit 1,2 % ebenfalls unter der Wachstumsrate vom Vorjahr. Mit Deutschland (+0,6 %), Frankreich (+1,3 %), Italien (+0,2 %) und Spanien (+2,0 %) konnten wichtige Volkswirtschaften der Eurozone zwar erneut, aber deutlich schwächer zulegen als im Vorjahr. Zur konjunkturellen Entwicklung trugen die Exporte, die private Nachfrage sowie ein gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegener Staatskonsum bei. Trotz rückläufiger Industrieproduktion verringerte sich die Arbeitslosenquote weiter und liegt nun auf dem tiefsten Stand seit 2008. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Schwächephase und des nachlassenden Inflationsdrucks entschied sich die Europäische Zentralbank (EZB) gegen Jahresende, ihr Wertpapierankaufprogramm wieder aufzunehmen und den Einlagensatz weiter zu senken.

Der ifo Geschäftsklimaindex, der Frühindikator für konjunkturelle Entwicklungen, sank zum Jahresende 2019 von 101,0 Punkten auf 96,3 Punkte. Somit beurteilen die Unternehmen sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch ihre Erwartungen verhaltener als im Vorjahr.¹

1.2 Branchenspezifische Lage

In 2019 senkte das Federal Reserve System (Fed) den Leitzins mehrfach. Die letzte Reduzierung erfolgte im Oktober auf eine Bandbreite von 1,5 % bis 1,75 %. Im Gegensatz dazu bleibt der Leitzins in der Eurozone weiterhin bei 0 %.²

Die Sparquote der deutschen Privathaushalte bewegt sich auf Vorjahresniveau und lag zum Jahresende bei 10,9 %. Trotz der anhaltend geringen Renditen befindet sich das Geldvermögen in Deutschland weiterhin insbesondere in Bargeld und Sichteinlagen.³

Das Niedrigzinsumfeld sowie steigende regulatorische Anforderungen wirkten sich weiterhin negativ auf die Renditen der Bankenbranche aus, wenngleich niedrige Zinsen aus Refinanzierungssicht positiv zu beurteilen waren.

Die Leasing-Branche kann auf ein gutes Jahr 2019 zurückblicken. Insgesamt wurden im Mobiliens- und Immobilienleasing in Deutschland Investitionen in Höhe von EUR 65,3 Mrd. getätigt. Dies entspricht einem Wachstum von 8,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Anteil von 78,0 % am Leasingneugeschäft ist das Fahrzeugleasing weiterhin der dominierende Faktor der Leasing-Branche.⁴

¹ Ifo Institut, Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage im Januar 2020 (<https://www.ifo.de/node/51739>)

² Statista, Leitzins der Zentralbank der USA bis 2019, November 2019 (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/419455/umfrage/leitzins-der-zentralbank-der-usa/>)

³ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2019, 71. Jahrgang, Nr. 12 (<https://www.bundesbank.de/de/publikationen/berichte/monatsberichte/monatsbericht-dezember-2019-818558>)

⁴ Bundesverband deutscher Leasing-Unternehmen, 2019 (<https://bdl.leasingverband.de/zahlen-fakten/leasing-in-deutschland/>)

Im Jahr 2019 konnte man auf den meisten Automobilmärkten einen rückläufigen Trend beobachten. Im Berichtszeitraum sanken die Zulassungszahlen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge weltweit um 2,8 % auf insgesamt 83,5 Mio. Fahrzeuge. In China (-7,1 %) waren die Zulassungszahlen rückläufig, ebenso in den USA (-1,2 %) sowie in Japan (-1,5 %). Während die Neuzulassungen in Deutschland (+4,7 %) und Frankreich (+1,6 %) anstiegen, nahmen diese vor allem in Spanien (-11,9 %) aber auch in Italien (-0,2 %) ab.

2 Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Geschäftstätigkeit

Die BMW Bank GmbH wurde im Jahr 1971 gegründet. Sie hat je eine Zweigniederlassung in Italien, Spanien und Portugal. Die Mehrheitsbeteiligung an der französischen Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C., Guyancourt, Frankreich, (BMW Finance S.N.C.) wurde zum 08. Oktober 2019 an die BMW AG verkauft.

Innerhalb des Segments Finanzdienstleistungen der BMW Group übernimmt die BMW Bank GmbH operative Aufgaben im Rahmen der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie im Leasinggeschäft und unterstützt dadurch den Vertrieb von Produkten der BMW Group. Die BMW Bank GmbH in Deutschland betreibt darüber hinaus Importeursfinanzierung und ist im Geschäftsfeld Banking tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regionale Aufteilung der BMW Bank GmbH zum 31. Dezember 2019 bzw. im Geschäftsjahr 2019:

Finanzierungsvolumen Mio. EUR	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	5.386,4	2.805,3	1.853,0	285,0	10.329,7
Händler- und Importeursfinanzierung	2.724,6	907,0	450,5	200,6	4.282,7
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	11.723,1	125,9	35,7	0,0	11.884,7
Summe	19.834,1	3.838,2	2.339,2	485,6	26.497,1

Anzahl der Neuverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	104.812	49.923	40.914	5.705	201.354
Händler- und Importeursfinanzierung	334.725	88.605	66.937	22.127	512.394
Operate-Leasing	144.581	3.099	248	0	147.928
Summe	584.118	141.627	108.099	27.832	861.676

Anzahl der Bestandsverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	318.109	164.394	108.862	18.158	609.523
Händler- und Importeursfinanzierung	84.139	20.397	12.933	4.338	121.807
Operate-Leasing	378.664	11.982	1.135	0	391.781
Summe	780.912	196.773	122.930	22.496	1.123.111

2.2 Produkte und Leistungen

2.2.1 Retail-Geschäft

Die BMW Bank GmbH bietet Leasing- und Finanzierungslösungen für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge an.

Das Finanzierungsangebot der BMW Bank GmbH umfasst Basis- und Zielfinanzierungen von Neu-, Vorführ- und Gebrauchtfahrzeugen sowie Jungen Gebrauchten der Marken BMW und MINI sowie die Finanzierung von Gebrauchtfahrzeugen anderer Marken. Ergänzt wird das Angebot an Finanzierungsmöglichkeiten für Fahrzeuge und Motorräder durch Versicherungsleistungen.

Im Bereich Leasing bietet die BMW Bank GmbH Kilometer-Verträge an, die bei Privatkunden auch mit einem risikolosen Andienungsrecht ausgestaltet sein können. Darüber hinaus hält das Produktportfolio zusätzlich für gewerbliche Kunden Restwertverträge bereit.

Neben dem reinen Leasingvertrag umfasst das Angebot der BMW Bank GmbH individuell wählbare Servicekomponenten wie z.B. Kfz-Versicherungen, Reifenservice sowie Wartung und Reparatur. Das Leasingangebot wird durch die Service-Ersatzwagen-Leistung ergänzt, welche die Mobilität des Kunden im Falle eines Service- oder Reparaturaufenthaltes sicherstellt.

Kunden mit kleiner und mittlerer Fuhrparkgröße werden mit einem Full-Service-Angebot unterstützt.

2.2.2 Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerfinanzierung bietet die BMW Bank GmbH Händlern der BMW Group sowie vertragsfreien Händlern Kredite, insbesondere für Fahrzeuge, an. Dadurch unterhält die BMW Bank GmbH mit einer hohen Anzahl von Händlern eine Geschäftsbeziehung.

In der Händlerfinanzierung wird verstärkt in den Aufbau stabiler Kundenbeziehungen investiert mit dem Ziel des Auf- und Ausbaus der persönlichen Händlerkontakte mit Firmenkundenbetreuern vor Ort, um Kundenzufriedenheit sowie Zusammenarbeit und Informationsfluss mit den Kreditnehmern zu stärken und zu verbessern.

2.2.3 Importeursfinanzierung

Neben den Händlerfinanzierungen werden auch Kredite für Produkte der BMW Group an BMW Importeure ausgereicht. Damit leistet die BMW Bank GmbH einen wesentlichen Beitrag zur Absatzunterstützung im Automobilgeschäft in Märkten ohne eigene Vertriebsorganisation.

2.2.4 Banking

Im Einlagengeschäft umfasst das Angebot Tages- und Termingeldkonten sowie Sparkonten. Eine Auftragserteilung durch den Kunden ist im Einlagengeschäft direkt über Telefon, Internet oder auf dem Postweg möglich.

Das BMW Premium Depot in Kooperation mit der Augsburger Aktienbank AG, Augsburg, bietet den Kunden die Möglichkeit zur Verwahrung und zum Handel aller in Deutschland zugelassener Wertpapiere.

Des Weiteren werden Kreditkarten für Kunden (BMW Credit Cards) sowie BMW Corporate Cards für Mitarbeiter im Rahmen von Co-Branding-Modellen vermittelt.

2.2.5 Versicherungen

Die BMW Bank GmbH vermittelt mit ihren Versicherungspartnern fahrzeugnahe Kundenversicherungen über das BMW / MINI Händlernetz. Neben Fahrzeug- und Motorradversicherungen mit verschiedenen Leistungsangeboten werden auch Garantieverlängerungsprodukte angeboten. Für Finanzierungskunden besteht die Möglichkeit, eine Versicherung zur Ablösung der Finanzierung bei Diebstahl bzw. Totalschaden abzuschließen. Des Weiteren bietet die BMW Bank GmbH eine Ratenschutzversicherung an, welche die Finanzierungsraten bei Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit, Unfall oder Invalidität sowie im Fall von unverschuldeter Arbeitslosigkeit oder bei Tod abdeckt.

3 Analyse der Geschäftsentwicklung

3.1 Geschäftsentwicklung

Bei einer weiterhin leichten Abkühlung des Wirtschaftswachstums lag das Neugeschäft im Retailbereich der BMW Bank GmbH auf Vorjahresniveau. Die Anzahl der Neuverträge lag bei insgesamt 349.282 Verträgen (i.Vj. 349.538 Verträge). Im Markt Deutschland konnte der Rückgang im Finanzierungsbereich durch ein starkes Leasingneugeschäft überkompensiert werden. Der Gesamtbestand der Kundenfinanzierungs- und Leasingverträge im Retail-Geschäft der BMW Bank GmbH konnte um 3,9 % auf 1.001.304 Verträge (i.Vj. 961.825 Verträge) gesteigert werden.

In der Händlerfinanzierung ist der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH zum Jahresende um 11,1 % auf 101.023 Verträge (i.Vj. 90.944 Verträge) angestiegen.

In der Importeursfinanzierung ist der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH von 16.836 Verträgen im Vorjahr auf 20.784 Verträge gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 23,4 % und ist insbesondere auf eine bessere Geschäftsentwicklung in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar zurückzuführen.

Das Einlagenvolumen der BMW Bank GmbH bewegte sich auf Vorjahresniveau (EUR 9,3 Mrd., i.Vj. EUR 9,4 Mrd.).

Die BMW Bank GmbH refinanzierte sich über Kundeneinlagen, Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS), konzerninterne Darlehen der BMW Group sowie in sehr geringem Umfang über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zusammenfassend stellt die Geschäftsführung fest, dass ungeachtet der anhaltend hohen Wettbewerbsintensität eine positive Geschäftsentwicklung der BMW Bank GmbH im Jahr 2019 zu verzeichnen ist.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

In 2019 erhöhte sich die Bilanzsumme der BMW Bank GmbH um EUR 2,3 Mrd. auf EUR 28,7 Mrd. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Leasingvermögens sowie den Forderungen an Kunden. Demgegenüber steht der Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an BMW Finance S.N.C. Auf der Passivseite spiegelt sich der Anstieg aufgrund des erhöhten Refinanzierungsbedarfs in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie den sonstigen Verbindlichkeiten wider.

3.2.1 Aktiva

Die Entwicklung der Aktiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Barreserve	240,8	79,2	161,6
Forderungen an Kreditinstitute	491,0	731,4	-240,4
Forderungen an Kunden	14.799,3	13.834,1	965,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	747,9	901,8	-153,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	257,4	-257,4
Anlagevermögen	11.885,5	10.069,2	1.816,3
Leasingvermögen	11.884,7	10.067,1	1.817,6
Sachanlagen	0,8	2,1	-1,3
Sonstige Vermögensgegenstände	472,3	452,8	19,5
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	6,4	16,2	-9,8
Aktiver Unterschiedsbetrag Vermögensverrechnung	23,3	17,7	5,6
Bilanzsumme Aktiva	28.666,5	26.359,8	2.306,7

Der Anstieg der **Barreserve** resultiert aus Übernachteinlagen bei der EZB.

Der Rückgang der **Forderungen an Kreditinstitute** war im Wesentlichen dadurch bedingt, dass sich die im Oktober veräußerte Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C weitestgehend über eine andere Konzerngesellschaft und nicht über die BMW Bank refinanziert. Demgegenüber stehen gestiegene Guthaben auf Kontokorrentkonten und Tagesgeldanlagen bei Fremdbanken.

Die **Forderungen an Kunden** haben sich nach Wertberichtigung wie folgt entwickelt:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Kundenfinanzierung	10.329,7	10.092,2	237,5
Deutschland	5.386,4	5.506,7	-120,3
Italien	2.805,3	2.619,2	186,1
Spanien	1.853,0	1.672,0	181,0
Portugal	285,0	294,3	-9,3
Händlerfinanzierung	3.602,1	3.113,5	488,6
Deutschland	2.044,0	1.543,6	500,4
Italien	907,0	916,1	-9,1
Spanien	450,5	448,1	2,4
Portugal	200,6	205,7	-5,1
Importeursfinanzierung (Deutschland)	680,6	593,0	87,6
Operate-Leasing	13,2	14,4	-1,2
Deutschland	12,3	13,7	-1,4
Italien	0,8	0,3	0,5
Spanien	0,1	0,4	-0,3
Sonstige Forderungen	173,7	21,0	152,7
Forderungen an Kunden	14.799,3	13.834,1	965,2

Kundenfinanzierung

Der leichte Anstieg des Forderungsvolumens ist insbesondere durch den deutlichen Zuwachs in den Zweigniederlassungen Spanien und Italien bedingt. Die Bruttoforderungen sind in Deutschland und Portugal leicht zurückgegangen. Die Wertberichtigungen sind in Spanien, Deutschland und Portugal vor Berücksichtigung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB angestiegen, während sie sich in Italien auf Vorjahresniveau bewegten.

Händlerfinanzierung

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung in Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Im Vorjahr wurden einmalig Händlerforderungen i.H.v. EUR 317,7 Mio. verkauft. In den Zweigniederlassungen lagen die Forderungsbestände auf Vorjahresniveau.

Importeursfinanzierung

Die Erhöhung des Forderungsbestands in der Importeursfinanzierung war vor allem durch eine positive Entwicklung in den Ländern Vereinigte Arabische Emirate, Saudi-Arabien, Katar und Kolumbien bedingt.

Die sonstigen Forderungen bestanden im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen und sind stichtagsbedingt angestiegen.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind im Wesentlichen aufgrund von in 2019 fälligen Wertpapieren von Bund und Länder sowie Kreditinstituten (EUR 364,9 Mio.; i.Vj. EUR 530,5 Mio.), gesunken.

Zum 31. Dezember 2019 bestehen aufgrund des Verkaufs der BMW Finance S.N.C. (i.Vj. EUR 257,4 Mio.) keine **Anteile an verbundenen Unternehmen** mehr.

Das **Leasingvermögen** ist auch in 2019 aufgrund des stärkeren Neugeschäfts deutlich von EUR 10.067,1 Mio. auf EUR 11.884,7 Mio. gestiegen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** haben sich insbesondere aufgrund sich in Verwertung befindlicher Fahrzeuge um EUR 19,5 Mio. auf EUR 472,3 Mio. erhöht.

3.2.2 Passiva

Die Entwicklung der Passiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79,0	135,9	-56,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.165,3	15.584,5	1.580,8
Sonstige Verbindlichkeiten	7.126,4	6.680,6	445,8
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	749,4	638,2	111,2
Rückstellungen	258,6	252,8	5,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.300,0	1.080,0	220,0
Eigenkapital	1.987,8	1.987,8	0,0
Bilanzsumme Passiva	28.666,5	26.359,8	2.306,7

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch die Refinanzierung der Geschäftstätigkeit geprägt. Diese erfolgt fast ausschließlich in Euro. Die BMW Bank GmbH refinanziert sich über ihr Einlagengeschäft, mehrere ABS-Transaktionen sowie über die Aufnahme von konzerninternen und -externen Darlehen. Im Rahmen der Importeursfinanzierung wird zudem in geringem Umfang eine Refinanzierung in USD abgeschlossen. Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag reichte von täglich fällig bis zu zehn Jahren (davon 97,83 % bis zu drei Jahren). Die Zinskonditionen sind von der jeweiligen Marktentwicklung abhängig. Die Zinssätze lagen am Bilanzstichtag zwischen -0,23 % und 2,51 %.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind auf EUR 79,0 Mio. (i.Vj. EUR 135,9 Mio.) gesunken. Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr eine Verpflichtung zur Weiterleitung von Zahlungseingängen aus verkauften Forderungen bestand.

Der wesentliche Anteil des Fremdkapitals resultierte aus den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** im Rahmen des Einlagengeschäfts sowie aus der Aufnahme konzerninterner Darlehen. Der Posten hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Spareinlagen	3.754,9	3.812,0	-57,1
andere Verbindlichkeiten	13.410,4	11.772,5	1.637,9
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	7.755,2	6.161,3	1.593,9
davon aus Tages- und Termingeldern	5.566,0	5.557,7	8,3
davon Sonstiges	89,2	53,5	35,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.165,3	15.584,5	1.580,8

Die BMW Bank GmbH kam ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2019 jederzeit nach und verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichend Liquidität, um ihre bestehenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus erhielt die BMW Bank GmbH eine unwiderrufliche Kreditzusage über EUR 450,0 Mio., die bisher nicht in Anspruch genommen wurde.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** bestanden insbesondere gegenüber der Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, im Rahmen von ABS-Transaktionen. Bei der BMW Bank GmbH werden künftige Restwerte der Leasingfahrzeuge sowie zukünftige Leasingforderungen und Forderungen aus der Kundenfinanzierung über die Zweckgesellschaft verbrieft. Die Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 6.144,1 Mio. auf EUR 6.514,7 Mio. gestiegen. In 2019 sind zwei ABS-Transaktionen ausgelaufen, welche durch zwei neue Transaktionen mit höherem Volumen ersetzt wurden.

Der Anstieg des **passiven Rechnungsabgrenzungspostens** beruht insbesondere auf den durch erhöhtes Leasinggeschäft gestiegenen Zinszuschüssen, welche im Wesentlichen durch die BMW AG geleistet werden, sowie auf den von Kunden getätigten Leasingsonderzahlungen.

Der Sonderposten **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gemäß § 340g HGB erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 1.300,0 Mio. (i.Vj. EUR 1.080,0 Mio.). Die Erhöhung erfolgte in Form einer direkten Zuführung aus dem laufenden Ergebnis in Höhe von EUR 110,0 Mio. kombiniert mit einer Umwandlung bestehender Vorsorgereserven nach § 340f HGB in § 340g HGB (Auflösung § 340f HGB / Zuführung § 340g HGB). Die BMW Bank GmbH stärkt dadurch ihre regulatorischen Eigenmittel.

Die Bankenaufsicht geht gemäß Artikel 92 der Capital Requirements Regulation (CRR) von einer angemessenen Eigenmittelausstattung aus, wenn die Mindestquoten von 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6,0 % für die Kernkapitalquote und von 8,0 % für die Gesamtkapitalquote eingehalten werden. Das Verfahren für die Ermittlung der Eigenmittelunterlegung nach CRR wird im Abschnitt 4.7 erläutert. In der nachfolgenden Tabelle werden die Eigenmittel, die Eigenmittelanforderungen sowie die Kennzahlen für die BMW Bank GmbH dargestellt:

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR Mio.	EUR Mio.
Eigenmittel	2.912,0	2.925,0
Kernkapital	2.912,0	2.925,0
Hartes Kernkapital	2.912,0	2.925,0
Zusätzliches Kernkapital	0,0	0,0
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Risikogewichtete Aktiva	21.066,0	20.304,0
Kapitalquoten	in %	in %
Harte Kernkapitalquote ⁵	13,8	14,4
Kernkapitalquote ⁶	13,8	14,4
Gesamtkapitalquote ⁷	13,8	14,4

Die Eigenmittel der BMW Bank GmbH sind im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil geblieben. Der Rückgang der Kapitalquote um 0,6 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg der gewichteten Risikoaktiva im Händler-Geschäft und den Anstieg der kalkulierten Restwerte aus dem starken Zuwachs des Leasinggeschäftes zurückzuführen.

Die gegebene Eigenkapitalquote stellte weiterhin eine angemessene Eigenmittelausstattung der BMW Bank GmbH zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen gemäß Art. 92 CRR, der zusätzlichen kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne des § 10 i Abs. 1 KWG sowie der zusätzlichen Kapitalanforderungen aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess („SREP-Aufschlag“) dar.

Die Erhöhung der § 340g HGB Reserve um EUR 220 Mio. wirkt sich auf die Eigenmittelquote erst mit der Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterin aus. Bei sofortiger Berücksichtigung der § 340g HGB Reserve per 31.12.2019 würden die obengenannten Kapitalquoten von 13,8 % auf 14,9 % ansteigen.

3.2.3 Sonstige Angaben

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestanden in der Händlerfinanzierung (EUR 113,8 Mio., i.Vj. EUR 101,0 Mio.) und in der Kundenfinanzierung (EUR 7,0 Mio., i.Vj. EUR 5,3 Mio.). Eine Inanspruchnahme kann jederzeit erfolgen. Die Zusagen gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden nicht mehr (i.Vj. EUR 28,0 Mio.).

⁵ Harte Kernkapitalquote = Hartes Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

⁶ Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

⁷ Gesamtkapitalquote = Eigenmittel / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

Die **Eventualverbindlichkeiten** bestehen aus Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von EUR 0,8 Mio. (i.Vj. EUR 0,8 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da am Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken vorlagen.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** der BMW Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag EUR 59,9 Mio. (i.Vj. EUR 65,8 Mio.). Die Verpflichtungen bestehen primär gegenüber der BMW AG aus der Verrechnung von ausgelagerten IT Leistungen (EUR 56,4 Mio., i.Vj. EUR 63,9 Mio.). Diese werden im Folgejahr auch aufwandswirksam werden.

3.3 Ertragslage

Der Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) der BMW Bank GmbH entwickelte sich wie folgt:

	2019	2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinsergebnis	499,3	487,2	12,1
Leasingergebnis	2.029,9	1.822,8	207,1
Provisionsergebnis	-121,1	-124,6	3,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	103,5	57,9	45,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-279,7	-284,3	4,6
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-1.733,7	-1.581,7	-152,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	-0,3	-0,3	0,0
Ergebnis aus Abschreibungen / Zuschreibungen und Auflösungen / Zuführungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	45,1	-118,9	164,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-220,0	0,0	-220,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	323,0	258,1	64,9
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-0,3	0,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-60,6	-56,2	-4,4
Sonstige Steuern	-1,0	-0,9	-0,1
Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung)	261,4	200,7	60,7

Der Anstieg des Jahresüberschusses war im Wesentlichen bedingt durch ein besseres Leasingergebnis sowie ein positives Ergebnis aus Abschreibungen und Wertberichtigungen von Forderungen durch die Auflösung der § 340f HGB Vorsorge für allgemeine Bankrisiken i.H.v. EUR 110,0 Mio. Zudem war das sonstige betriebliche Ergebnis im Vorjahr aufgrund des Bußgeldbescheids der italienischen Kartellbehörde belastet. Gegenläufig hierzu wirkten sowohl die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken als auch volumenbedingt gestiegene Abschreibungen auf das Leasingvermögen.

Das **Zinsergebnis** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

	2019	2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinserträge aus	681,6	690,3	-8,7
Kundenfinanzierung	461,8	457,2	4,6
Händlerfinanzierung	92,6	90,5	2,1
Leasing	0,2	0,3	-0,1
ABS-Transaktionen	108,9	121,4	-12,5
Verbundenen Unternehmen	3,8	8,5	-4,7
Sicherungsgeschäften	4,8	3,0	1,8
Übrige	9,5	9,4	0,1
Zinsaufwendungen aus	-182,3	-203,1	20,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-40,1	-39,9	-0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Bavarian Sky	-127,0	-137,6	10,6
Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften	-14,4	-15,4	1,0
Übrige	-0,8	-10,2	9,4
Zinsergebnis	499,3	487,2	12,1

Die Zinserträge verminderten sich insbesondere durch einen Rückgang der Zinserträge aus ABS-Transaktionen sowie der reduzierten Refinanzierung der BMW Finance S.N.C. Gegenläufig wirkte der Anstieg der Zinserträge aus Kundenfinanzierung durch ein gestiegenes Forderungsvolumen in den Zweigniederlassungen Italien und Spanien. Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultiert vor allem durch geringere Zinsaufwendungen aus ABS-Transaktionen sowie gesunkenen übrigen Zinsaufwendungen aus geringeren Verlusten aus versicherungsmathematischen Effekten (Änderung des Diskontierungssatzes) von Pensionsrückstellungen.

Das **Leasingergebnis** nach Abschreibungen erhöhte sich im Vorjahresvergleich durch ein gestiegenes Volumen wie folgt:

	2019	2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Leasingerträge	4.309,2	4.042,1	267,1
Leasingaufwendungen	-2.279,3	-2.219,3	-60,0
Leasingergebnis	2.029,9	1.822,8	207,1
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-1.733,7	-1.581,7	-152,0
Leasingergebnis nach Abschreibungen	296,2	241,1	55,1

Das **Provisionsergebnis** hat sich auf EUR -121,1 Mio. (i.Vj. EUR -124,6 Mio.) leicht verbessert.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** stieg auf EUR 103,5 Mio. (i.Vj. EUR 57,9 Mio.), nachdem dieses im Vorjahr aufgrund eines Bußgeldbescheids der italienischen Kartellbehörde geringer ausgefallen ist.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stellten sich wie folgt dar:

	2019	2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Personalaufwand	-115,6	-117,5	1,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-164,1	-166,8	2,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-279,7	-284,3	4,6

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** sanken leicht um EUR 4,6 Mio. auf EUR 279,7 Mio. Dies resultiert aus gesunkenen Zuführungen zu Personalarückstellungen sowie Verschiebungen von Projekten in die Folgeperiode.

Das **Ergebnis aus Abschreibungen / Zuschreibungen und Auflösungen / Zuführungen der Wertberichtigungen auf Forderungen** zeigt folgende Entwicklung:

	2019	2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Nettoaflösung (i.Vj. Nettozuführung)	75,8	-93,5	169,3
Abschreibungen Forderungen Kunden	-21,6	-24,9	3,3
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-10,1	-6,1	-4,0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5,7	11,1	-5,4
Sonstige	-4,7	-5,5	0,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen	45,1	-118,9	164,0

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere haben sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 118,9 Mio. Aufwand um EUR 164,0 Mio. verbessert, somit ergibt sich in 2019 ein Ertrag von EUR 45,1 Mio. In 2018 hätte sich ohne die Einmaleffekte aus der Umstellung der Wertberichtigungsmethodik zum 01. Januar 2018 (Auflösung i.H.v. EUR 78,8 Mio.) und der Zuführung zur § 340f HGB Vorsorge (EUR 140,0 Mio.) ein Aufwand von EUR 57,7 Mio. ergeben. In 2019 ergäbe sich ohne die Auflösung der § 340f HGB Vorsorge für allgemeine Bankrisiken i.H.v. EUR 110,0 Mio. ein Aufwand von EUR 64,9 Mio., der um EUR 7,2 Mio. höher war als der Vorjahreswert ohne Sondereffekte.

Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 21,6 Mio. (i.Vj. EUR 24,9 Mio.) direkt abgeschrieben. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen haben sich von EUR 11,1 Mio. auf EUR 5,7 Mio. reduziert. Somit ergibt sich ein Ertrag i.H.v. EUR 45,1 Mio. in 2019.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sowie die **sonstigen Steuern** haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht erhöht:

	2019	2018	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zweigniederlassung Italien	36,8	37,0	-0,2
Zweigniederlassung Spanien	21,3	15,7	5,6
Zweigniederlassung Portugal	2,3	3,5	-1,2
Übrige	0,2	0,0	0,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	60,6	56,2	4,4
Sonstige Steuern	1,0	0,9	0,1

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern ergab sich ein Ergebnis in Höhe von EUR 261,4 Mio. (i.Vj. EUR 200,7 Mio.), das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin abgeführt wird.

3.4 Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des Geschäftsjahres 2019 im Vergleich zur Vorjahresprognose stellt sich wie folgt dar:

	Ist 2018	Prognose für 2019	Ist 2019
Fluktuationsquote ⁸	19,1 %	Deutlicher Rückgang	8,0 % (-11,1 %-Punkte) Deutlicher Rückgang
Return on risk adjusted capital (RORAC) ⁹	17,8 %	Leichter Anstieg	20,3 % (+2,5 %-Punkte) Leichter Anstieg
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft (in Mrd. €) ¹⁰	9,4	Leichter Rückgang	9,8 (+4,8 %) Leichter Anstieg
Administrative Kosten je Vertrag in € ¹¹	241,6	Leichte Verbesserung	234,7 (-2,8 %) Leichte Verbesserung
Cost Income Ratio ¹²	42,8 %	Leichte Verbesserung	39,1 % (-3,7 %-Punkte) Leichte Verbesserung

Die Fluktuationsquote ging im Geschäftsjahr 2019 von 19,1 % auf 8,0 % zurück. Grund für den Rückgang war insbesondere eine im Vorjahr vorgenommene Umstrukturierung in der BMW Group, bei der zum 01. April 2018 Arbeitsverhältnisse von der BMW Bank in Deutschland an die BMW AG übertragen wurden.

Der Return on risk adjusted capital (RORAC) stieg im Geschäftsjahr insbesondere in Folge der Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um 2,5 Prozentpunkte und lag damit wie prognostiziert leicht über dem Vorjahr.

Das Neugeschäftsvolumen konnte im Retail-Geschäft leicht von EUR 9,3 Mrd. auf EUR 9,8 Mrd. gesteigert werden und ist damit wider Erwarten gestiegen. Der Anstieg ist auf höhere Penetrationsraten und höhere durchschnittliche Finanzierungsbeträge infolge eines höheren Leasinganteils zurückzuführen. Das Neugeschäft mit Gebrauchtwagen ist auf Vorjahresniveau.

Die administrativen Kosten je Vertrag verbesserten sich leicht im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %, was auf leicht steigende Vertragszahlen im Retail- und Händlergeschäft zurückzuführen ist.

Die Cost Income Ratio lag mit einer leichten Verbesserung des operativen Ergebnisses infolge des Portfolioanstiegs und geringer gestiegenen administrativen Gesamtkosten bei 39,1 %. Somit verbesserte sie sich wie prognostiziert leicht im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte.

⁸ Abgänge Mitarbeiter / Ø-Anzahl der Mitarbeiter des Jahres

⁹ Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit / ECAP (Ökonomisches Kapital)

¹⁰ Kundenfinanzierung und Operate-Leasing

¹¹ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Anzahl Bestandsverträge

¹² Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Zins-, Leasing- (nach Abschreibung) und Provisionsergebnis

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Organisation und Grundsätze des Risikomanagement

Als Risiken versteht die BMW Bank GmbH die aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierenden internen oder externen Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können. Chancen sind mögliche Erfolge, die über die festgelegten Ziele hinausgehen und die Geschäftsentwicklung auf diese Weise begünstigen können. Risiken und Chancen sind untrennbar miteinander verbunden. So ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

Wirtschaftliche Chancen für die BMW Bank GmbH ergeben sich aus einer positiven Konjunkturentwicklung, da diese in der Regel mit einer gesteigerten Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group einhergeht, an der die BMW Bank GmbH durch die angebotenen Finanzdienstleistungsprodukte partizipiert. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass auch die Erweiterung des Produktportfolios mit neuen Fahrzeugderivaten der BMW AG der BMW Bank GmbH die Chance bietet, über die angebotenen Finanzdienstleistungen an einer stärkeren Nachfrage nach Fahrzeugen teilzuhaben. Darüber hinaus bieten beispielsweise die zunehmende Urbanisierung, die weitere Verbreitung elektrischer Antriebssysteme sowie neue digitale Kundenschnittstellen strategische Chancen für die BMW Bank GmbH, durch die Entwicklung von Finanzdienstleistungen für innovative Mobilitätskonzepte und weiterführende Services neue Wachstumsfelder zu erschließen. Auf zusätzliche risikoartenspezifische Chancen wird im Rahmen der Betrachtung der für die BMW Bank GmbH wesentlichen Risikoarten eingegangen.

Neben konjunkturellen Schwankungen ergeben sich für die BMW Bank GmbH allgemeine Risiken hinsichtlich einer rückläufigen Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group unter anderem auch aus der fortlaufenden öffentlichen Diskussion in Bezug auf die Nachteile individueller Mobilität in Ballungszentren. Auch aus der Unsicherheit in Bezug auf bevorstehende Veränderungen der Rahmenbedingungen für die individuelle Mobilität (Elektrifizierung) und deren mögliche Auswirkungen auf die Restwerte der verschiedenen Antriebsformen ergeben sich für die BMW Bank GmbH insbesondere im Bereich der Vermarktung von Gebrauchtwagen Risiken. Den stetig größer werdenden Herausforderungen aufgrund des Klimawandels und den daraus folgenden Auswirkungen auf das Finanzsystem plant die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH durch eine adäquate Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsrisiken Rechnung zu tragen. Dies gilt neben der Betrachtung von physischen und transitorischen Risiken auch für die Themen soziale Verantwortung und Governance. Die BMW Bank GmbH sieht den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken als wichtig an und steht dazu in engem Austausch mit der BMW Group zur Umsetzung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu steuern, setzt die BMW Bank GmbH wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein, welche zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst werden und nachfolgend dargestellt sind.

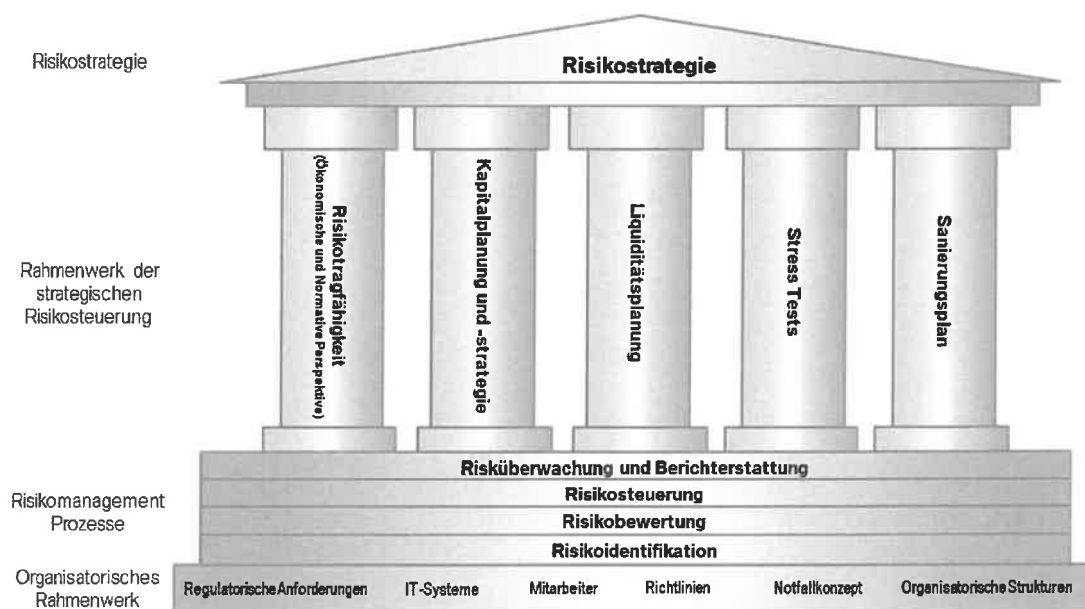
Zentrale Aufgabe des gesamthaften Risikomanagements der BMW Bank GmbH ist die Identifikation, die Beurteilung sowie die aktive und passive Steuerung von unternehmensinternen und -externen Risiken und ihrer Verbundwirkungen, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagement auch die Überwachung der Risiken und die entsprechende Berichterstattung. Ein weiterer Bestandteil des Risikomanagements ist unter anderem die Implementierung, Weiterentwicklung und Überwachung des internen Kontrollsystems (IKS) und damit auch der organisatorischen Sicherungsmaßnahmen in der Aufbau- und Ablauforganisation der BMW Bank GmbH (z. B. Grundsatz der Funktionstrennung, klare Kompetenzvorgaben).

Vor dem Hintergrund der Anforderungen von Kunden und der Bankenaufsicht stellt das Risikomanagement der BMW Bank GmbH die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der einzelnen Prozesse sicher. Daneben wird die Angemessenheit und Wirksamkeit durch interne Revisionsprüfungen überwacht.

Die Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird vom Chief Risk Officer (CRO) der BMW Bank GmbH verantwortet, der als Geschäftsführer den Bereich Risikosteuerung leitet.

Die ausländischen Zweigniederlassungen der BMW Bank GmbH in Italien, Spanien und Portugal sowie die Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C. in Frankreich¹³ sind in die Risikosteuerung der BMW Bank GmbH eingebunden. Das zentrale Risikomanagement der BMW Bank GmbH entwickelt Strategien, Methodenstandards, Risikomodelle und Richtlinien, setzt diese um und unterstützt die europäischen Märkte bei der lokalen Implementierung der definierten Standards.

Die Risikomanagementprozesse, organisatorische Rahmenbedingungen sowie die Eckpfeiler der strategischen Risikosteuerung als elementarer Bestandteil der Risikostrategie sind im Folgenden dargestellt:



Risikomanagementprozesse der BMW Bank GmbH

Die Geschäftsstrategie definiert die wesentlichen strategischen Prinzipien der BMW Bank GmbH, die darauf abzielen, die Kundenbeziehungen weiter zu stärken und gleichzeitig die regulatorischen Anforderungen einzuhalten. Um Konsistenz zwischen Geschäfts- und Risikostrategie sicherzustellen, ist es wichtig zu erkennen, ob getroffene Geschäftsentscheidungen einen potentiellen Einfluss auf das Risiko der BMW Bank GmbH haben. Daher werden im Rahmen der Entscheidungen neben den geplanten Geschäftszielen auch die möglicherweise daraus resultierenden Risiken berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie werden in der Risikostrategie die Grundzüge der Risikokultur verankert, die risikopolitischen Grundsätze definiert und der Risikoappetit festgelegt. Die BMW Bank GmbH hat hierfür einen angemessenen Strategieprozess implementiert. Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit, des Risikoappetits sowie aufsichtsrechtlicher Anforderungen jährlich überprüft und durch die Geschäftsführung abgenommen.

Im Risikokultur Rahmenwerk der BMW Bank GmbH werden die Kernelemente der Risikokultur bei der BMW Bank GmbH beschrieben und vorgegeben. Diese unterstützen eine angemessene Risikokultur u.a. durch eine effektive Unternehmensleitung und -überwachung, die klare Definition und Vorgabe des Risikoappetits sowie entsprechende Vergütungs- und Anreizsysteme. Sie spiegeln sich in den vier Säulen ‚Tone from the top‘, ‚Verantwortlichkeit‘, ‚Effektive Kommunikation und Transparenz‘ sowie ‚Anreizsysteme‘ wider. In 2019 wurden weitere Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen in der gesamten Organisation durchgeführt, um die Risikokultur im Unternehmen weiter zu verankern.

Zur jederzeitigen Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung hat die BMW Bank GmbH interne, miteinander verzahnte Prozesse im Rahmen des ICAAP- und ILAAP Framework (Internal Capital bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) eingerichtet, welche insbesondere die Risikotragfähigkeit, die Kapital- und Liquiditätsplanung sowie die Stresstests umfassen. Basierend auf

¹³ Nach der Veräußerung der Tochtergesellschaft BMW Finance S.N.C. im Oktober 2019 sind seit dem 01. November 2019 nur noch die Zweigniederlassungen in Italien, Spanien und Portugal in die Risikosteuerung der BMW Bank GmbH eingebunden.

dem überarbeiteten BaFin Leitfaden über die „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung“ hat die BMW Bank GmbH dabei in 2019 die ökonomische und normative Perspektive eingeführt. Während die ökonomische Perspektive in der Vergangenheit bereits im Rahmen des Liquidationsansatzes (gone-concern) ermittelt und überwacht wurde und sich durch die Umstellung in der Berichterstattung zum 01. Januar 2020 (Liquidationsansatz wird zur ökonomischen Perspektive) keine Änderungen in der Ermittlung von Risiko- und Risikodeckungspotential ergeben, wurde die normative Perspektive basierend auf dem bestehenden Kapitalplanungsprozess in 2019 neu eingeführt und löst den bisher halbjährlich ermittelten Fortführungsansatz (going-concern) ab.

In der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur werden mögliche Risiken, denen die BMW Bank GmbH ausgesetzt sein könnte, identifiziert und bzgl. Relevanz sowie Wesentlichkeit beurteilt. Dies geschieht über eine Quantifizierung bzw. im Rahmen einer Expertenschätzung für nicht quantifizierbare Risiken. Wesentliche Risiken werden regelmäßig überwacht und, sofern sinnvoll, dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt und durch Limite begrenzt, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. In 2019 wurden zudem nachhaltigkeitsbezogene Implikationen für die relevanten Risikoarten in den Risikoinventurprozess integriert.

Darüber hinaus wird die Betrachtung der Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH um risikoartenübergreifende und -spezifische Stresstests ergänzt. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Stressszenarien, wie beispielsweise wirtschaftliche Schocks, werden in vierteljährlichen bzw. im Bereich des Liquiditätsrisikos auch monatlichen Berichten sowie in regelmäßigen Workshops an die Geschäftsführung kommuniziert und zusammen mit dieser kritisch reflektiert. Dabei werden potentielle Auswirkungen auf die BMW Bank GmbH und ihre Risikostrategie, relevante Risikotreiber sowie mögliche mit der Sanierungsplanung in Einklang stehende Handlungsalternativen diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Stresstests ist in der BMW Bank GmbH ein Prozess zur Überprüfung der Notwendigkeit und Durchführung von außerplanmäßigen Stresstests implementiert.

Komplettiert wird der Risikomanagementprozess der BMW Bank GmbH durch einen detaillierten mehrjährigen Kapitalplanungsprozess, der die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung aus gesamtwirtschaftlicher und aufsichtsrechtlicher Sicht für die nächsten Jahre sicherstellt. Ergänzend zur jährlich durchgeführten umfassenden Kapitalplanung erfolgt vierteljährlich eine Aktualisierung der wesentlichen Plangrößen.

Im Rahmen der regulatorisch vorgeschriebenen Sanierungsplanung setzt sich die BMW Bank GmbH mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das Institut auseinander. Die Festlegung von Sanierungsindikatoren bzw. Sanierungsmaßnahmen dient dazu, möglichst frühzeitig eine Schieflage der BMW Bank GmbH zu erkennen bzw. dieser effektiv mit entsprechenden Maßnahmen entgegenzuwirken. Die Sanierungsplanung, die Stresstests sowie die adversen Szenarien der Kapital- und Liquiditätsplanung sind aufeinander abgestimmt und die Prozesse miteinander verzahnt.

Die Kernelemente und -prozesse des Risikomanagementsystems der BMW Bank GmbH werden einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet und diesem vorgestellt. Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems verantwortlich. Darüber hinaus stellen die drei Verteidigungslinien (Business Lines, Risikomanagement und Compliance Funktion, Interne Revision) eine klare Funktionentrennung sicher und damit eine Überwachung der bestehenden Prozesse und Systeme.

4.2 Risikoidentifikation

Im Rahmen einer mindestens jährlich durchgeführten Risikoinventur werden Risiken für die BMW Bank GmbH basierend auf einem umfassenden Risikokatalog identifiziert und deren Bedeutung festgelegt. Dabei wird kritisch beurteilt, inwieweit die Risiken für die BMW Bank GmbH relevant und wesentlich sind und demzufolge in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert werden müssen. Die BMW Bank GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 (für das Geschäftsjahr 2019) ihre wesentlichen Risiken wie folgt eingestuft:

Wesentliche Risikoarten	In Risikotragfähigkeit integriert
Adressenausfallrisiken	
Kreditrisiko	ja
Kontrahenten- und Emittentenrisiko	ja
Besicherungsrisiko	ja
Länder- bzw. Transferrisiko	ja
Marktpreisrisiken	
Restwertrisiko	ja
Zinsänderungsrisiko	ja
Kreditbewertungsanpassungsrisiko (CVA)	ja
Liquiditätsrisiken	
Zahlungsunfähigkeitsrisiko	nein
Refinanzierungskostenrisiko	ja
Marktliquiditätsrisiko	ja
Operationelle Risiken	
Operationelles Risiko i.e.S.	ja
Reputationsrisiko	nein
Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiken	ja
Weitere Risikoarten	
Modellrisiko	ja
Platzierungsrisiko	ja
Kundenoptionsausübungsrisiko	ja
Pensionsrisiko	ja
Geschäfts- und Ertragsrisiko	ja
Strategisches Risiko	nein
Konzentrationsrisiko	ja

Weitere als relevant, aber unwesentlich eingestufte Risikoarten sind über den Risikoappetit abgedeckt.

Neben der Identifikation und Klassifizierung von separaten Risikoarten wurde im Rahmen der Risikoinventur 2019 (für das Geschäftsjahr 2020) eine Analyse hinsichtlich nachhaltigkeitsbezogener Implikationen für die jeweiligen Risikoarten in den Risikoinventurprozess integriert. In Übereinstimmung mit dem in 2019 veröffentlichten Merkblatt der BaFin zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken wurde jedoch keine separate Risikoart identifiziert.

Im Folgenden werden die wesentlichen Risikoarten definiert und die Steuerung sowie die Überwachung innerhalb der BMW Bank GmbH beschrieben.

4.3 Messung, Steuerung und Überwachung der Risikoarten

Das Coronavirus hat Deutschland zwischenzeitlich erreicht. Es ist zu erwarten, dass es in Abhängigkeit von Dauer und Intensität zu negativen Effekten in der BMW Bank kommen kann. Auswirkungen auf die Risikolage können sich insbesondere aus der Entwicklung der Adressenausfallrisiken und der Restwertrisiken ergeben. Die Bank überwacht die weitere Entwicklung aller wesentlichen Risikoarten und überprüft regelmäßig die potentiellen Auswirkungen auf ihre Risikolage.

4.3.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken werden bei der BMW Bank GmbH mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Vertragspartners (Kunde, Händler, Emittent, Kontrahent) verstanden. Die BMW Bank GmbH unterteilt Adressenausfallrisiken in die Unterkategorien Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko, Emittentenrisiko, Besicherungsrisiko und Länder- bzw. Transferrisiko. Im Rahmen von

spezifischen Stresstests werden für Adressenausfallrisiken die Auswirkungen von steigenden Ausfallraten, Konzentrationen, Volumenanstiegen, Migrationen, verminderten Sicherheiten sowie Sensitivitäten berechnet.

4.3.1.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst sowohl Ausfall- als auch Migrationsrisiken. Ausfallrisiken entstehen bei der BMW Bank GmbH dadurch, dass ein Kunde, Händler oder Importeur seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und die BMW Bank GmbH deshalb weniger Erträge oder Verluste generiert. Ausfallrisiken stellen bei weitem die größte Komponente des Adressenausfallrisikos bei der BMW Bank GmbH dar. Das Migrationsrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko dar, dass sich die Bonität der Kunden verschlechtert und deshalb der Buchwert der Forderungen sinkt. Die BMW Bank GmbH erleidet in diesem Fall einen Vermögensverlust in Höhe der Veränderung. Demgegenüber besteht die Chance, bei geringeren als prognostizierten Ausfällen oder Bonitätsverschlechterungen der Vertragspartner weniger Verluste oder Erträge zu realisieren. Die Entwicklung der Kreditrisiken bei der BMW Bank GmbH in 2019 verlief stabil.

Die Steuerung neuer sowie bestehender Kreditrisiken ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert. Beispielsweise werden über Kompetenzregelungen und Genehmigungslimits in Abhängigkeit von Engagementhöhe, Risikogehalt und Besicherungswert Ausfallrisiken im Ankauf gesteuert.

Die Bonitätsbeurteilung im Rahmen der Kundenfinanzierung und des Leasinggeschäfts erfolgt über die Integration von Scoringssystemen. Diese werden regelmäßig validiert sowie überwacht und bilden die Grundlage für eine genaue und konsistente Messung und Steuerung der Kreditrisiken und die risikogerechte Zuordnung von Positionen zu Ratingstufen. Die Bonitätsprüfung der Händler und Importeure erfolgt ebenfalls durch ein internes Ratingverfahren. Dabei werden sowohl die materielle Kreditwürdigkeit durch Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z.B. die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung, in die Bewertung einbezogen.

In Abhängigkeit der vorangehend beschriebenen Bonitätsbeurteilung werden Kreditgeschäfte bei der BMW Bank GmbH angemessen besichert. Die Voraussetzungen an Sicherheiten und angewendete Bewertungsverfahren werden im Rahmen einer übergreifenden Richtlinie festgeschrieben, welche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Aufgrund des Geschäftsmodells der BMW Bank GmbH dienen besonders Kraftfahrzeuge der Besicherung von Engagements. Entsprechend werden Marktwertentwicklungen kontinuierlich analysiert und relevante Veränderungen in der Bewertung von Sicherheiten berücksichtigt.

Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt zum einen durch eine bereits zum Zeitpunkt der Kreditentscheidung durchgeführte Kalkulation barwertiger Standardrisikokosten. So ist der erwartete Verlust bewusst als Kostenfaktor in der Preisgestaltung berücksichtigt. Zum anderen werden während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen durch Risikovorsorgeverfahren abgedeckt.

Die BMW Bank GmbH hat Prozesse implementiert, durch die sämtliche Engagements bezüglich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, der vertraglichen Verpflichtungen und internen Auflagen überwacht werden. Diese Prozesse stellen sicher, dass Engagements entsprechend ihrem Risikogehalt als Normal-, Intensivbetreuungs- oder Problemkredite adäquat betreut werden.

Darüber hinaus wird das Kreditrisiko auf Portfolioebene durch die Berechnung des unerwarteten Verlustes gesteuert und in die Risikotragfähigkeitsberechnung der BMW Bank GmbH integriert. Der unerwartete Verlust wird mittels eines internen Kreditportfoliomodells (Credit Value at Risk, CVaR) berechnet. Das Modell simuliert eine Verlustverteilung in Anlehnung an das CreditMetrics Modell und berücksichtigt neben Adressenausfallrisiken auch Migrations- und Konzentrationsrisiken. Die Betrachtung der Abhängigkeit von gesamtwirtschaftlichen Veränderungen ermöglicht eine konsistente Szenarioanalyse. Während der regelmäßig ermittelte unerwartete Verlust der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen dient, erfolgen auch Analysen unter Annahmen in Form von Stresstests, die potenzielle Extremereignisse simulieren.

Die dem Kreditportfoliomodell zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten bewegten sich zum 31. Dezember 2019 im Portfoliodurchschnitt mit ca. 2,5 % auf einem ähnlichen Niveau wie im vorangegangenen Jahr. Die als zusätzlicher Modellparameter einfließende Verlustquote blieb im Durchschnitt ebenfalls stabil bei ca. 43 %.

4.3.1.2 Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung des Vertragspartners von getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie von Kontrahenten von Zinsderivaten dar. Das Emittentenrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Wertpapier-Emittenten, d.h. fällige Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen von Papieren im Bestand werden nicht erfüllt.

Die BMW Bank GmbH hält zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit Liquidität vor. Diese Liquidität wird im Rahmen der täglichen Disposition in Tages- und Termingelder bei Banken und Forderungen an Finanzdienstleistungsunternehmen sowie in Wertpapiere investiert. Zudem steuert die Abteilung Treasury das Zinsrisiko der BMW Bank GmbH durch Abschluss von Zinsderivaten. Durch die abgeschlossenen Produkte entstehen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Diese werden in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Kalkulation des unerwarteten Verlusts (CVaR) integriert. Unerwartete Verluste dienen der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen. Diese Betrachtung wird durch Stresstests ergänzt, die realistische Extremereignisse simulieren.

Darüber hinaus werden Emittenten- und Kontrahentenrisiken auf Einzelengagementebene über Emittenten- und Kontrahentenlimite begrenzt.

4.3.1.3 Besicherungsrisiko

Das Besicherungsrisiko beschreibt das Risiko eines (teilweisen) Wertverlustes der Kreditsicherheiten während der Vertragslaufzeit. Die BMW Bank GmbH verwendet Haircuts bei der Berücksichtigung des Sicherheitenwerts für alle Arten von Sicherheiten. Verluste aufgrund von schwankenden Sicherheitenwerten werden bei der Kalkulation der Kreditrisikoparameter (Loss Given Default, LGD) berücksichtigt, welche im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung verwendet werden.

4.3.1.4 Länder- bzw. Transferrisiko

Länderrisiken (ökonomisch) beziehen sich auf (teilweise) Ausfälle von Vertragspartnern aufgrund eines vorangegangenen (teilweisen) Staatsbankrotts des Landes, in dem der Vertragspartner ansässig ist. Transferrisiken bestehen aus Transfer- und Konvertibilitätsrisiken. Hierunter ist beispielsweise das Risiko zu verstehen, dass ein Land Kapitalflüsse beschränkt, dadurch die Umwandlung von lokaler Währung in Fremdwährung oder die Ausfuhr von Mitteln über die Grenzen des Landes eingeschränkt sind und somit eine Rückzahlung der Forderungen verhindert wird.

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten der BMW Bank GmbH liegt im Euroraum. Dennoch bestehen in der Importeursfinanzierung Länder- bzw. Transferrisiken außerhalb der Eurozone.

Die Integration in die Risikomanagementprozesse erfolgt über einen in die Ausfallwahrscheinlichkeit integrierten Länderaufschlag, der die Ratingeinstufung beeinflusst. Durch die Berücksichtigung von Ratingnoten im Kreditportfoliomodell werden Länder- bzw. Transferrisiken folglich in die Risikotragfähigkeitsrechnung integriert.

Einzelfallbezogen wird für Engagements mit hohen Länder- bzw. Transferrisiken zusätzlich eine Länderrisikoversicherung abgeschlossen.

4.3.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern.

4.3.2.1 Restwertrisiko

Leasing ist für die BMW Bank GmbH ein strategisch bedeutendes Finanzierungsinstrument für Neufahrzeuge. Hierbei ist die Höhe des Restwertes, der bei Leasingbeginn festgelegt wird, ein entscheidender Parameter in der Kalkulation der Leasingrate. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass der Restwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als bei Vertragsabschluss prognostiziert wurde. Demgegenüber besteht die Chance, bei der Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den prognostizierten Restwert zu Erlösen.

Die Restwerte haben sich nach einem leichten Rückgang zu Jahresbeginn im Verlauf des Jahres 2019 stabilisiert. Der Rückgang zu Jahresbeginn war jedoch saisonbedingt bzw. durch eine höhere Laufleistung der Fahrzeuge getrieben und entsprechend in den Restwertprognosen bereits berücksichtigt. Jedoch bergen in der Zukunft die volatilen, externen Rahmenbedingungen des Coronavirus, der Elektromobilität und die aktuell geführte Diskussion hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit von SUV-Modellen zusätzliche Restwertrisiken, die mit Hilfe von Szenarioanalysen regelmäßig bewertet und intensiv beobachtet werden.

Die Berechnung der Restwerte folgt einem mehrstufigen Prozess. Im ersten Schritt erfolgt eine interne Schätzung des zukünftigen Marktwerts (Base Restwert) auf der Basis historischer, interner und externer Marktdaten. Im zweiten Schritt wird der Vertragsrestwert (Contractual Residual Value, CRV) bestimmt, der die Grundlage für die Berechnung der monatlichen Raten für den Kunden bildet. Während der Vertragslaufzeit wird die interne Prognose auf Basis der zum Zeitpunkt der Neuevaluierung verfügbaren Informationen regelmäßig aktualisiert (Adjusted Market Prognosis, AMP).

Restwertrisiken werden zum einen über den obigen Restwertsetzungsprozess gesteuert. Hierfür analysiert, beurteilt, überprüft und adjustiert eine Arbeitsgruppe der BMW Bank GmbH bestehende oder neue Base Restwerte. Zum anderen stellen die unterschiedlichen Restwerte (Base, CRV, AMP) die Basis der angemessenen Steuerung des Restwertrisikos in der BMW Bank dar: Die Unterscheidung zwischen Base Restwert und CRV erlaubt den Transfer von Teilen des Restwertrisikos an die BMW AG oder an Dritte (z.B. Händler) mit Hilfe von schriftlichen Verträgen zur Verlustaufteilung (Profit and Loss Sharing Agreement, PLSA). Darüber hinaus bildet die AMP die Basis für die Kalkulation der Risikoversorge. Somit ist sichergestellt, dass die erwarteten Verluste während der Vertragslaufzeit in der Restwertrisikoversorge berücksichtigt werden.

Des Weiteren wird das Restwertrisiko durch die Berechnung des unerwarteten Verlusts (Residual Value at Risk, RVaR) in die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH integriert. Der Residual Value at Risk wird als Differenz zwischen AMP und einem Worst Case Marktwert abgeleitet, welcher anhand eines Volatilitätsmodells ermittelt wird. Unerwartete Verluste auf Fahrzeugebene sind daher beeinflusst von Marktwertvolatilitäten, den entsprechenden Rückgabewahrscheinlichkeiten sowie den gültigen PLSAs. Auf Portfolioebene werden zusätzlich Korrelationen zwischen verschiedenen Fahrzeuggruppen berücksichtigt.

Unerwartete Verluste dienen der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen. Diese Betrachtung wird durch spezifische Stresstests ergänzt, welche die Auswirkungen von Konzentrationen, Volumenanstiegen, Marktwertschwankungen sowie Sensitivitäten berechnen.

4.3.2.2 Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen, d.h. den potenziellen Verlust, den die BMW Bank GmbH durch eine Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt erleiden könnte. Demgegenüber besteht die Chance, günstige Marktentwicklungen zu nutzen und so ein positives Fristentransformationsergebnis zu erzielen. Im Jahr 2019 konnten die Chancen im Niedrigzinsumfeld erfolgreich zur Generierung eines positiven barwertigen und periodischen Zinsergebnisses genutzt werden.

Zinsänderungsrisiken können entstehen, wenn Inkongruenzen hinsichtlich der Zinsbindungsfrist zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz bestehen. Die BMW Bank GmbH ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG), weshalb Zinsänderungsrisiken nur im Bankbuch entstehen können.

Die BMW Bank GmbH gibt über die Aktivseite Kredit- und Leasingverträge aus und refinanziert diese über die Passivseite durch Kundeneinlagen, ABS-Transaktionen und konzerninterne und externe Darlehen. Somit besitzt sie verzinste Positionen auf beiden Bilanzseiten, die unterschiedliche Laufzeiten und Zinssätze aufweisen. Zinsrisiken werden in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeit integriert. Für Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisiken erfolgt letzteres mittels des Interest Rate Value at Risk (IRVaR), welcher über eine historische Simulation ermittelt wird. Hierzu werden die erwarteten Cashflows der Aktiv- und Passivprodukte herangezogen. Der IRVaR wird als Barwertverlust des Portfolios abgeleitet, welcher durch historische Zinsszenarien ermittelt wird. Die Barwertverluste werden neben den offenen Zinspositionen auch durch die historischen Zinsszenarien beeinflusst. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung der Tenor-Basisrisiken mittels des Tenor Basis Value at Risk (TVaR), einem eigenen in 2019 eingeführten Modell für diese Teilrisikoart des Zinsänderungsrisikos. Der TVaR wird als Barwertverlust durch Veränderungen von Tenor-Basis-Spreads abgeleitet, welche über ein Volatilitätsmodell ermittelt werden.

Während der regelmäßig ermittelte unerwartete Verlust der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Bedingungen dient, erfolgen auch Analysen unter Annahmen, die realistische Extremereignisse simulieren. Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen von Stresstests sowohl für die barwertige als auch die periodische Sichtweise außergewöhnlichen Zinsänderungen ausgesetzt. Die simulierten Ergebnisse der Stresstests und der Zinsschock-Szenarien (+200 / -200 Basispunkte) werden auf gefährdende Risikopotenziale analysiert und gegebenenfalls werden Maßnahmen abgeleitet. Per 31. Dezember 2019 wurden die Stresstests gemäß dem BaFin Rundschreiben 06/2019 (BA) angepasst und Stresstests für die dort genannten Frühwarnindikatoren eingeführt.

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil der Zinsänderungsrisiken aus den Grundgeschäften auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Payer und Receiver Swaps. Nähere Informationen zur Zinsrisikoabsicherung können dem Anhang entnommen werden.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliorisikostruktur können die gegenläufigen, künftigen Wertänderungen entsprechend der Risikostrategie der Gesellschaft abgesichert werden. Dadurch ist von einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung auszugehen.

4.3.2.3 Kreditbewertungsanpassungsrisiko (CVA)

Die BMW Bank GmbH emittiert über die Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, Asset Backed Securities (ABS) im Rahmen ihrer Refinanzierung. Zinsrisiken, welche aus den ABS Transaktionen entstehen, werden über außerbörslich gehandelte Zinsderivate abgesichert. Eine Verschlechterung der Bonität der Kontrahenten der Derivate wirkt sich unter Umständen negativ auf den Wert der Derivate aus. Der potenzielle daraus resultierende absolute Wertverlust der Derivate bezeichnet das Kreditbewertungsanpassungsrisiko und ist umso höher, je höher der Preis des Derivats ist. Das Risiko ist über die Ermittlung und Planung des regulatorischen Eigenkapitalbedarfs sowie über das Kreditportfoliomodell in die Risikomanagementprozesse und Risikotragfähigkeitsrechnung integriert.

4.3.3 Liquiditätsrisiken

Die BMW Bank GmbH unterscheidet zwischen drei wesentlichen Liquiditätsrisikoarten: Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungskostenrisiko und Marktliquiditätsrisiko. Dabei werden insbesondere die spezifischen Eigenschaften und Auswirkungen der Risikoarten sowie die unterschiedlichen Zeithorizonte berücksichtigt:

Liquiditätsrisikoarten und Steuerungsansätze				
Zahlungsunfähigkeitsrisiko			Refinanzierungskostenrisiko	Marktliquiditätsrisiko
Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht rechtzeitig und/oder unvollständig erfüllt werden können			Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu verschlechterten Refinanzierungskonditionen beschafft werden können	Risiko, dass Aktiva nicht oder nur mit einem Abschlag am Markt liquidiert werden können
innertägig	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Teil der operativen Liquiditätssteuerung des Treasury	Liquidity at Risk (LaR) Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Matched Funding Liquiditätsplanung	Liquidity Value at Risk (LVaR)	Haircuts

Zur kurz-, mittel- und langfristigen Steuerung des operativen Liquiditätsrisikos (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) werden neben dem Liquidity at Risk (LaR)-Ansatz und der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auch das Matched Funding Konzept, das auf Fristenkongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz abzielt, angewandt und durch eine laufende Liquiditätsplanung inkl. adverser Szenarien ergänzt.

Der LaR wird hierbei als der Liquiditätsbedarf im Stressfall auf Basis interner Annahmen täglich ermittelt und der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Im Jahr 2019 war der LaR stets durch die verfügbare

Liquiditätsreserve gedeckt. Zum 31. Dezember 2019 stand dem LaR in Höhe von EUR 405,7 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 821,9 Mio.) eine Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 1.041,9 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 1.130,3 Mio.) gegenüber. Die Auslastung der Liquiditätsreserve durch den LaR betrug somit 38,9 % (31. Dezember 2018: 72,7 %). Im Liquidity at Risk werden zum einen außerplanmäßige Vertragsbeendigungen und Zahlungsausfälle der Geschäftspartner berücksichtigt. Zum anderen wird ein Haircut bei der Berücksichtigung der Wertpapiere als Liquiditätsreserve vorgenommen, um das Risiko sich verändernder Marktgegebenheiten im Hinblick auf die Liquidität (Marktliquiditätsrisiko) nicht zu unterschätzen. Der Marktwert der Wertpapiere vor Abzug des Haircuts in der Liquiditätsreserve betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 364,1 Mio. (nach Abzug des Haircuts: EUR 356,5 Mio.). Als Haircut wird der doppelte EZB-Haircut verwendet.

Die Berechnung der LCR erfolgt auf Basis des delegierten Rechtsaktes zur Liquiditätsdeckungsanforderung (Verordnung (EU) Nr. 2015/61) und wird den qualifizierten hochliquiden Aktiva gegenübergestellt. Um die tägliche Einhaltung der LCR garantieren zu können, wurde eine tägliche, approximative Berechnung der LCR implementiert. Zur Abdeckung von Schwankungen, wurde eine Mindestzielgröße von 110 % eingeführt. In 2019 lag die LCR stets über der regulatorisch geforderten Mindestquote von 100 %. Zum 31. Dezember 2019 betrug die LCR 124,99 % (31. Dezember 2018: 131,0 %).

Aus Refinanzierungskosten resultierende Risiken werden in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt und mittels des Liquidity Value at Risk (LVaR) in die Risikotragfähigkeitskalkulation integriert. Die Entwicklung des LVaRs im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2018 und 2019 sind in Kapitel 4.4 dargestellt.

Um eine angemessene Diversifikation der Passiva sicherzustellen, strebt die BMW Bank GmbH einen vordefinierten Refinanzierungsmix aus den Fundingquellen Einlagen, ABS Transaktionen und Intercompany Darlehen an. ABS-Strukturen werden im Risikotragfähigkeitskonzept vollumfänglich berücksichtigt. Im Falle einer Liquiditätskrise kann die BMW Bank GmbH die von der Zweckgesellschaft aufgelegten ABS-Wertpapiere direkt erwerben, um sie bei der Europäischen Zentralbank als Sicherheit zu hinterlegen und dafür umgehend liquide Mittel zu erhalten.

Im Rahmen von spezifischen Stresstests werden zusätzliche Liquiditätsbedarfe für erhöhte Einlagenabflüsse, den Ausfall von Engagements sowie für eine eingeschränkte Funktionalität des Refinanzierungsmixes berechnet und jeweils der Überlebenshorizont ermittelt. Darüber hinaus wird die Auswirkung von Spreaderhöhungen auf das Refinanzierungskostenrisiko betrachtet. Die BMW Bank GmbH richtet ihre Liquiditätssteuerung gleichzeitig auf die neuen regulatorischen Liquiditätsanforderungen aus der Net Stable Funding Ratio (NSFR) aus.

4.3.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko wird bei der BMW Bank definiert als das Risiko von Schäden, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Das Rechtsrisiko definiert die BMW Bank GmbH als das Risiko, welches aus einer potentiellen Nichteinhaltung von anwendbaren Regelungen oder Vorgaben oder aus regulatorischen Veränderungen resultiert. Verhaltensrisiken sind Bestandteil von Rechtsrisiken. Geschäftsrisiken und strategische Risiken fallen nicht unter die Definition von operationellen Risiken.

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken hat die BMW Bank GmbH für jede Abteilung bzw. jedes wesentliche Projekt sogenannte OpRisk-Beauftragte definiert, welche die ordnungsgemäße Meldung und Erfassung von eingetretenen Schadensfällen sowie möglichen Risikoszenarien samt Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und potentiellen Gegenmaßnahmen sicherstellen. In einem regelmäßigen, jährlichen Überprüfungsprozess werden zudem gemeinsam mit allen OpRisk-Beauftragten bestehende Risikoszenarien überprüft und – sofern sinnvoll – zusätzliche Szenarien identifiziert.

Schadensfälle über TEUR 100 aus operationellen Risiken werden im Rahmen einer ausführlichen Ursachenanalyse betrachtet und die Ergebnisse im Risikoausschuss berichtet. Operationelle Risikoszenarien mit einem erwarteten Verlust über TEUR 100 sowie Rechts- und Compliance-Risiken werden ebenfalls dem Risikoausschuss (Gremium der Geschäftsführung unter Einbeziehung von Fachabteilungen) zur Bestätigung präsentiert. Darüber hinaus werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und beschlossen.

Basis für die Berechnung des unerwarteten Verlustes für operationelle Risiken bildet der Baseler Standardansatz. Berechnungsgrundlage für diesen Ansatz ist der Dreijahresdurchschnitt des sogenannten „maßgeblichen Indikators“, der aus bestimmten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu berechnen ist. Dieser Wert wird für die Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit auf ein Konfidenzniveau von 99,98 % skaliert. Des Weiteren werden geschätzte Verluste im Worst Case Szenario bei der Ableitung und Validierung eines zusätzlichen Risikopuffers berücksichtigt. Im Rahmen von spezifischen Stresstests werden erhöhte Eintrittswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Risikoszenarien betrachtet.

4.3.5 Weitere Risikoarten

Unter weiteren Risikoarten fasst die BMW Bank GmbH Risiken zusammen, die im Wesentlichen im Rahmen des Managements der vorangehend beschriebenen Risikoarten gesteuert werden.

4.3.5.1 Modellrisiko

Die BMW Bank GmbH definiert das Modellrisiko als das Risiko eines potenziellen Verlusts, einer falschen Darstellung der Finanzergebnisse oder eines Reputationsschadens, dem die BMW Bank GmbH als Folge von Entscheidungen ausgesetzt sein kann, die auf den Ergebnissen interner Modelle basieren (z.B. auf Grund eines fehlerhaften Designs und / oder der Implementierung von Modellen, des Missbrauchs oder der übermäßigen Abhängigkeit von Modellen). Die BMW Bank GmbH berücksichtigt Modellrisiken nur für Modelle, bei denen das Ergebnis direkten Einfluss auf geschäftliche oder strategische Entscheidungen der BMW Bank GmbH hat und bei denen keine Validierungsprozesse vorhanden sind oder bei denen durch die Validierung Modellrisiken festgestellt wurden.

Im Rahmen eines jährlichen Modellinventurprozesses wird ein Modellinventar erstellt. Die Modellrisiken werden jährlich im Rahmen der Prozesse des operationellen Risikomanagements überprüft, bewertet und – sofern notwendig – neu identifiziert. Somit ist eine Steuerung analog zum Vorgehen bei operationellen Risiken der BMW Bank GmbH sichergestellt.

Modellrisiken werden darüber hinaus implizit über konservative Ansätze der Modellspezifikation und Kalibrierung in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Des Weiteren stellt der regelmäßige Validierungsprozess die Aktualität der verwendeten Modelle sicher.

4.3.5.2 Platzierungsrisiko

Platzierungsrisiken umfassen Risiken bei der Emission von Wertpapieren aufgrund einer unvollständigen Platzierung am Markt oder einer Platzierung zu erhöhten Kosten.

Platzierungsrisiken im Rahmen von ABS-Transaktionen resultieren für die BMW Bank GmbH in Refinanzierungskostenrisiken, d.h. dem Risiko von verteuerten Refinanzierungs-Spreads. Platzierungsrisiken sind in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt und mittels des Liquidity Value-at-Risk (LVaR) in die Risikotragfähigkeitskalkulation integriert.

Neben der regulären Steuerung werden Platzierungsrisiken und deren Auswirkungen auf die Liquiditätsausstattung der BMW Bank GmbH in Stresstests berücksichtigt, bei denen die Auswirkungen von unvollständigen ABS-Platzierungen und Spread-Erhöhungen betrachtet werden.

4.3.5.3 Kundenoptionsausübungsrisiko

Kundenoptionsausübungsrisiken umfassen die Gefahr von Verlusten aus impliziten Optionen in Kundenverträgen. Implizite Optionen entstehen in der BMW Bank GmbH aus vorzeitigen oder verspäteten Vertragsbeendigungen sowie im Rahmen sogenannter Select Verträge, bei denen der Kunde am Ende der Vertragslaufzeit das Wahlrecht hat, das Fahrzeug zum vertraglichen Restwert an die BMW Bank GmbH zurückzugeben.

Die Kundenoptionsausübungsrisiken werden im Rahmen von sogenannten Early Termination Modellen in den IRVaR, den LVaR, den LaR sowie in das Matched Funding eingebunden und somit in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und das Risikotragfähigkeitskonzept integriert. Die Risiken aus dem Rückgaberecht bei Select Verträgen werden in der Kalkulation des RVaR berücksichtigt.

4.3.5.4 Pensionsrisiko

Risiken aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus der Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends oder der Veränderung der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten, woraus sich die potenzielle Notwendigkeit zur Erhöhung von Pensionsrückstellungen ergibt.

Die BMW Bank GmbH bildet Rückstellungen für Pensionsansprüche ihrer Mitarbeiter. Die Risiken aus den Pensionsverpflichtungen und den Pensionsfonds für Mitarbeiter werden im Rahmen des Pensionsrisikomodells in den Risikomanagementprozessen, dem Risikoreporting und der Risikotragfähigkeitskalkulation berücksichtigt. Ein regelmäßiges aktuarisches Gutachten zu den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen sowie Jubiläumsszuwendungen dient der versicherungsmathematischen Bewertung der Rückstellungen. Zur Messung des unerwarteten Verlustes aus Pensionsrisiken wird das Pension-Value-at-Risk (PVaR) verwendet. Dieser wird als Differenz der Barwerte von Assets und Verbindlichkeiten berechnet, wobei die Barwerte über eine Monte-Carlo Simulation ermittelt werden. Hierzu wird ein Kapitalmarktmodell verwendet, in dem die relevanten Anlageklassen als auch die Verbindlichkeiten modelliert werden. Als größte Treiber sind insbesondere die risikofreien Zinssätze als auch die Inflation berücksichtigt.

Die Entwicklung des PVaRs im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2018 und 2019 sind in Kapitel 4.4 dargestellt.

4.3.5.5 Geschäfts- und Ertragsrisiko

Geschäfts- und Ertragsrisiken bezeichnen das Risiko, dass aufgrund von Änderungen des makroökonomischen Umfelds oder der Wettbewerbssituation die realisierten Gewinne die Erwartungen unterschreiten. Negative Abweichungen resultieren beispielsweise aus nachteiligen Änderungen des Geschäftsvolumens, der Margen oder der Kosten.

In der BMW Bank GmbH können zahlreiche Faktoren die geplante Profitabilität beeinflussen. Daher werden Abweichungen von der Planung regelmäßig im Rahmen der aktuellen Berichterstattung und des Forecast- / Planungsprozesses überwacht. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit reduzieren Verluste des laufenden Geschäftsjahres das Risikodeckungspotential im Liquidationsansatz bzw. in der ökonomischen Perspektive. Im Fortführungsansatz bzw. in der normativen Perspektive werden Ertragsrisiken bei der Bestimmung der Planerträge berücksichtigt. Darüber hinaus werden Geschäfts- und Ertragsrisiken über den Risikoappetit abgedeckt.

4.3.5.6 Strategisches Risiko

Unter strategischem Risiko versteht die BMW Bank GmbH das Risiko, das aus grundlegenden strategischen Entscheidungen des Managements resultiert, welche signifikanten Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Geschäftsaktivitäten und somit das Weiterbestehen der BMW Bank GmbH haben können. Dies umfasst beispielsweise eine geringe Marktpräsenz, eine fehlerhafte Einschätzung von Marktsegmenten oder eine übermäßige Verschuldung.

Im Rahmen der kurz-, mittel- und langfristigen Geschäftsplanung werden regelmäßig die gesetzten strategischen Ziele überwacht. Ferner umfasst die Einführung neuer Produkte oder Projekte eine Einschätzung der langfristigen Auswirkungen. Sollte die Geschäftsplanung Hinweise auf eine Fehlentwicklung liefern, stellt der im Rahmen des Risikoappetits definierte Risikopuffer darüber hinaus sicher, dass Zeiten, in denen Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden, überbrückt werden können mit Hinblick auf eine ausreichende Kapitalausstattung im Sinne der Risikotragfähigkeit.

Schließlich werden im gesamthaften Stresstestkonzept mögliche Schwachstellen der strategischen Ausrichtung analysiert und bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegengesteuert.

4.3.5.7 Konzentrationsrisiko

Unter Konzentrationsrisiken versteht man die Gefahr, der sich eine Bank durch die ungleichmäßige Verteilung von Forderungen oder Verbindlichkeiten aussetzt.

Das Geschäftsmodell der BMW Bank GmbH als herstellergebundener Finanzdienstleister ist eng mit der Übernahme von Risikokonzentrationen verbunden. Die Konzentrationen bestehen vor allem in Bezug auf die Branche, die angebotenen Produkte und durch die Beziehung zur BMW Group und umfassen auch Ertragskonzentrationen. Die BMW Bank GmbH geht diese Konzentrationsrisiken bewusst ein, um das spezielle Wissen gezielt für den Auf- und Ausbau von Wettbewerbsvorteilen zu nutzen.

Im Rahmen der Einzelgeschäftssteuerung werden die Adressenkonzentrationen in den Bereichen Händlerfinanzierung und Treasury durch die Vergabe und Überwachung von Limiten für die einzelnen Händler bzw. die Kontrahenten und Emittenten gesteuert.

Risikokonzentrationen werden sowohl innerhalb der länderspezifischen Portfolien der Händlerfinanzierung, für die Wertpapier- und Tagesgeldanlagen als Teil der Liquiditätsreserve als auch für die Risikokonzentration der BMW AG, München, im Kreditportfoliomodell (CVaR) berücksichtigt. Im Restwertrisikomodell (RVaR) werden Risikokonzentrationen bezüglich Fahrzeugserien betrachtet. Ferner erfolgt eine Analyse von Konzentrationen auch im Rahmen der Stresstests für das Kreditrisiko, das Restwertrisiko, Liquiditätsrisiko sowie das Zinsänderungsrisiko.

Liquiditätsrisikokonzentrationen werden in der BMW Bank GmbH über einen vordefinierten Refinanzierungsmix aus den Fundingquellen Einlagen, ABS Transaktionen und Intercompany Darlehen gesteuert, um eine angemessene Diversifikation der Passiva sicherzustellen.

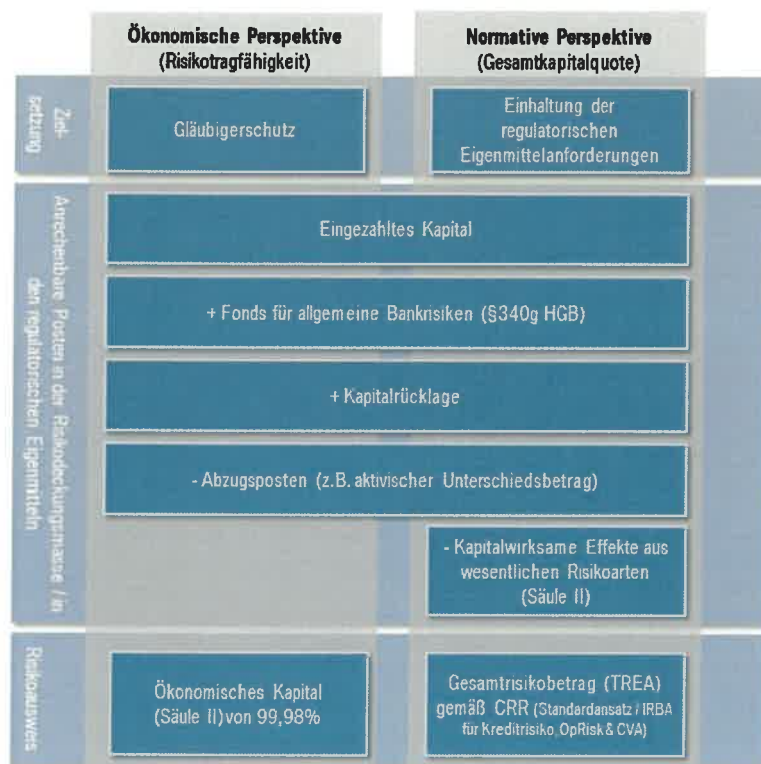
Für die Berücksichtigung von Inter-Risikokonzentrationen verwendet die BMW Bank GmbH zum einen eine konservative Aggregation des Gesamt-Risikopotenzials ohne Diversifikation zwischen einzelnen Risikoarten. Zum anderen wird das Zusammenspiel einzelner Risikotreiber regelmäßig im Rahmen von risikoartenübergreifenden, kombinierten Stresstests analysiert und bewertet.

4.4 Risikotragfähigkeit

Bei der BMW Bank GmbH war der Liquidationsansatz in der Vergangenheit der zentrale Steuerungsansatz für die Risikotragfähigkeit. Dieser Ansatz basiert auf der Prämisse des Gläubigerschutzes bei Eintritt der Risiken. Mit der Einführung der ökonomischen Perspektive in 2019 wird der Liquidationsansatz in der Berichterstattung ab dem 01. Januar 2020 durch die ökonomische Perspektive abgelöst. Durch die Umstellung ergeben sich jedoch keine Änderungen in der Ermittlung von Risiko- und Risikodeckungspotential. Die Anforderungen aus dem überarbeiteten Leitfaden der BaFin an die ökonomische Perspektive wurden somit bereits in 2019 über die Ermittlung und Überwachung der Risikotragfähigkeit im Rahmen des Liquidationsansatzes erfüllt. Die BMW Bank GmbH verwendet sowohl im Liquidationsansatz als auch in der neu eingeführten ökonomischen Perspektive ein Konfidenzniveau von 99,98 % bei einer Haltedauer von einem Jahr.

Als ergänzender Steuerungsansatz wurde zudem für die BMW Bank GmbH halbjährlich die Risikotragfähigkeitsbetrachtung im Fortführungsansatz (Going Concern alter Prägung) durchgeführt. Dieser Ansatz wurde zum 30. September 2019 durch die normative Perspektive abgelöst, welche ab dem 01. Januar 2020 in die reguläre Risikoberichterstattung der BMW Bank GmbH überführt wird. Ziel der normativen Perspektive ist die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Einhaltung der wesentlichen regulatorischen Kapitalkennzahlen (z.B. Gesamtkapitalquote, Verschuldungsquote). Hierfür wird die zukünftige Entwicklung der Kapitalkennzahlen in einem Basisszenario sowie mehreren adversen Szenarien über einen Zeitraum von drei Jahren simuliert. Dabei werden alle wesentlichen Risiken berücksichtigt, die sich im Planungszeitraum auf die betrachteten Kapitalkennzahlen auswirken können. Die normative Perspektive wird in der BMW Bank GmbH im Rahmen der mehrjährigen Kapitalplanung auf vierteljährlicher Basis ermittelt und berichtet.

Die Unterschiede beider in 2019 eingeführten Ansätze sind in folgender Abbildung dargestellt:



Sichtweisen der Angemessenheit der Kapitalausstattung

Ein wesentlicher Bestandteil der ökonomischen Perspektive ist die Ermittlung des ökonomischen Kapitals auf Basis einer institutsspezifischen Risikomodellierung. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden dabei die unerwarteten Verluste anhand der verschiedenen Value at Risk-Verfahren gemessen und den vorhandenen Risikodeckungspotentialen (in Form von Eigenkapital) gegenübergestellt. Durch das integrierte Limitsystem im Liquidationsansatz bzw. in der ökonomischen Perspektive wird die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit fortlaufend überwacht.

Im Rahmen der Definition des Risikoappetits wird zudem ein Minimum Risiko Puffer festgelegt. Dieser Minimum Puffer stellt das Mindestmaß dar, um welches das Risikodeckungspotenzial das gesamthafte Value-at-Risk Limit stets übersteigen soll. Er stellt sicher, dass die BMW Bank GmbH für Fälle, in denen unterjährige Limitanpassungen unausweichlich sind, genügend Kapital vorhält. Darüber hinaus deckt das zusätzlich vorgehaltene Kapital u.a. immaterielle Risiken, wie z.B. Wartungsrisiken, ab und sorgt für einen zusätzlichen Kapitalpuffer im Falle von anderen unvorhersehbaren Entwicklungen.

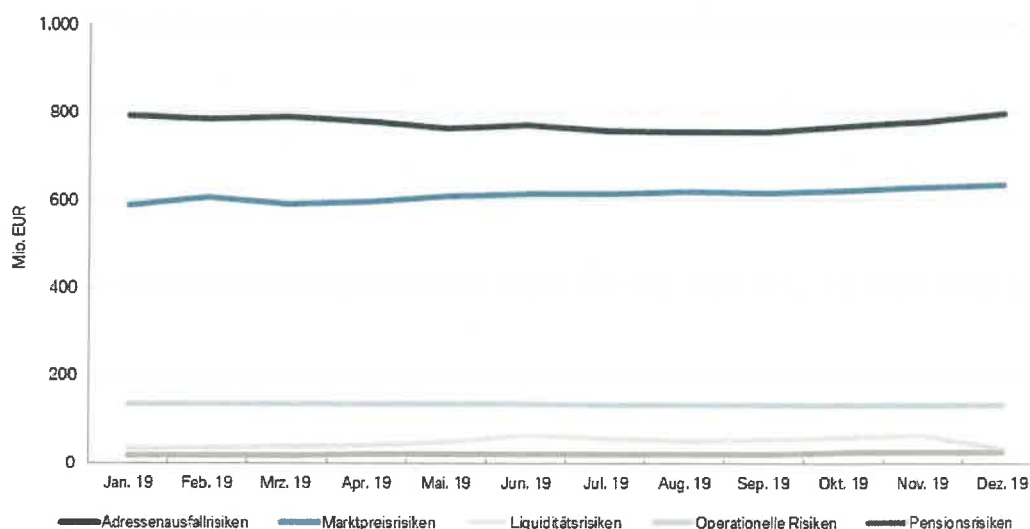
Im Jahr 2019 war die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Risikolimits werden für die wesentlichen Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken sowie Pensionsrisiken vergeben. Die Limitauslastung im Liquidationsansatz bzw. in der ökonomischen Perspektive wird analog zur folgenden Tabelle über alle Risikoarten an die Geschäftsführung berichtet.

Wesentliche Risikoarten (Mio. EUR)	31.12.2019		31.12.2018	
	Limit	Auslastung	Limit	Auslastung
Adressenausfallrisiken	912,0	796,7	856,0	743,7
Marktpreisrisiken	727,0	634,3	606,0	557,1
Liquiditätsrisiken	85,0	32,0	85,0	31,4
Operationelle Risiken	147,0	132,0	151,0	135,8
Pensionsrisiken	26,0	23,9	22,0	18,0
Summe	1.897,0	1.618,9	1.720,0	1.486,0
Risikodeckungspotenzial	3.020,1		2.877,9	

Limitauslastung wesentlicher Risikoarten der BMW Bank GmbH (31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2019) im Liquidationsansatz bzw. in der ökonomischen Perspektive

In der folgenden Abbildung ist das ökonomische Risiko der wesentlichen Risikoarten im Jahresverlauf dargestellt:



Entwicklung der Risikoarten in 2019 (Auslastung im Liquidationsansatz / in der ökonomischen Perspektive)

Die **Adressenausfallrisiken** (CVaR) blieben in 2019 trotz des insgesamt zu verzeichnenden Wachstums des Geschäftsvolumens weitestgehend konstant. Die leichte Zunahme der **Marktpreisrisiken** ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Restwertrisiken (RVaR) infolge des steigenden Geschäftsvolumens begründet, wobei hier teilweise gegenläufige Effekte aus der vierteljährlichen Portfolioneubewertung beobachtet werden konnten (steigender erwarteter Verlust, sinkender unerwarteter Verlust). Die Entwicklung der Zinsrisiken (IRVaR) unterlag im Jahresverlauf gewissen Schwankungen, abhängig von der Höhe des jeweiligen Absicherungsvolumens. Für **Operationelle Risiken** (OpVaR) blieb der Unterlegungswert gemäß Basel Standardansatz nach Feststellung des Jahresabschlusses 2018 im Juli nahezu unverändert. Der Anstieg der **Liquiditätsrisiken** (LVaR) im Juni und November 2019 steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der jährlichen Festsetzung der Preisaufschläge bei den ABS-Transaktionen. Die **Pensionsrisiken** (PVaR) verzeichneten in 2019 im Zuge eines fallenden Zinsniveaus einen leichten Anstieg.

Als Ergänzung des Risikotragfähigkeitskonzepts im Sinne der ökonomischen sowie der normativen Perspektive hat die BMW Bank GmbH eine mehrjährige Kapitalplanung implementiert. Diese stellt sicher, dass auch zukünftige Risiken ausreichend mit Eigenmitteln unterlegt werden können und angemessen überwacht und geplant werden. Das Ziel ist es, etwaigen Kapitalbedarf (intern und regulatorisch), der sich innerhalb der nächsten drei Jahre ergeben könnte, rechtzeitig zu identifizieren und, falls erforderlich, frühzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Neben den im Basisszenario erwarteten Entwicklungen

werden im Rahmen von adversen Szenarien auch verschiedene, von den Erwartungen abweichende Entwicklungen betrachtet.

Die Annahmen und Szenarien der Kapitalplanung werden einmal jährlich umfassend validiert. Die Aktualisierung und Berichterstattung der Ergebnisse erfolgt quartalsweise bzw. bei Bedarf ad-hoc.

Gemäß den Ergebnissen der jährlichen Kapitalplanung für die Jahre 2020 – 2022 werden die regulatorischen Kapitalanforderungen in der normativen und der ökonomischen Perspektive sowohl im Basis-szenario als auch in den adversen Szenarien im gesamten Planungshorizont durch die BMW Bank GmbH erfüllt. Um die Einhaltung des intern angestrebten Ziels für die Gesamtkapitalquote, welches die regulatorische Mindestkapitalquote übersteigt, auch bei weiter wachsendem Geschäft sicherzustellen, hat die BMW Bank GmbH eine Erhöhung der regulatorischen Eigenmittel in 2020 veranlasst (mit Feststellung des Jahresabschlusses 2019 in 2020).

4.5 Sanierungsplanung

Die BMW Bank GmbH wurde seitens der BaFin als sog. potentiell systemgefährdendes Institut eingestuft und ist zur Erstellung eines Sanierungsplans gemäß des Gesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (SAG) verpflichtet. Der aktuelle Sanierungsplan für das Jahr 2019 wurde am 31. Januar 2020 gegenüber den Aufsichtsbehörden eingereicht.

Die Sanierungsplanung dient dem Ziel, Banken in Krisensituationen widerstandsfähiger zu machen, indem sie sich frühzeitig mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das eigene Institut auseinandersetzen.

Im Rahmen der Sanierungsplanung wurden vor dem Hintergrund des Risikoprofils der BMW Bank GmbH Sanierungsindikatoren in Bezug auf das Kapital, die Liquidität, den Ertrag und die Qualität der Vermögenswerte sowie markt-basierte oder makroökonomische Indikatoren definiert. Für die Indikatoren wurden jeweils Sanierungsschwellenwerte und/oder Frühwarnsignale festgelegt. Ziel ist es, mit Hilfe der Sanierungsindikatoren eine wirtschaftliche Schieflage der BMW Bank GmbH frühzeitig zu erkennen und anhand der Schwellenwerte und Frühwarnsignale eine Krise rechtzeitig abzuwenden. Daneben wurden Handlungsoptionen mit Auswirkungen auf die Kapitalausstattung, das Risikoprofil, die Liquiditätsausstattung und die Ertragslage definiert, die neben der quantitativen Einschätzung auch eine qualitative Auswirkungs- und Umsetzbarkeitsanalyse beinhalten. Flankiert werden die Handlungsoptionen von entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen. Die Angemessenheit der festgelegten Schwellenwerte und Frühwarnsignale der Sanierungsindikatoren, der zugehörigen Eskalations- und Entscheidungsprozesse und die Wirksamkeit der Handlungsoptionen wurden im Rahmen der Belastungsanalyse innerhalb von vier Stressszenarien nachgewiesen. Im Sanierungsplan wurden hierbei idiosynkratische, marktweite wie auch eine Kombination aus idiosynkratischen und marktweiten Szenarien berücksichtigt. Daneben wurden in den Belastungsszenarien sowohl langsam als auch schnell eintretende Ereignisse unterstellt.

Die Überwachung der Sanierungsindikatoren und die Einbettung der damit verbundenen Eskalations- und Entscheidungsprozesse aus dem Sanierungsplan in das bestehende Rahmenwerk der Risikosteuerung werden in der schriftlich fixierten Ordnung der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

4.6 Überwachung und Berichterstattung

Zentrales Gremium im Rahmen der strategischen Risikosteuerung in der BMW Bank GmbH ist der Risikoausschuss. Im Risikoausschuss werden sämtliche Themen behandelt, die sich auf Steuerungsmethoden beziehen, Vorgaben formuliert und erforderliche Maßnahmen beschlossen. Neben dem Risikoausschuss werden im Kreditausschuss alle risikorelevanten Themen im Rahmen der Einzelrisikosteuerung behandelt.

Ein täglicher Risikoreport informiert die Geschäftsführung über das aktuelle Zins- sowie Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus werden die Ergebnisse aus der Überwachung aller wesentlichen Risikoarten im Rahmen eines monatlichen Risikoberichts an die Geschäftsführung berichtet. Dieser umfasst unter anderem eine Übersicht über die Limitauslastung aller Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeit im Sinne der

ökonomischen Perspektive¹⁴. Des Weiteren enthält der Risikobericht quantitative und qualitative Detailbetrachtungen zu den wesentlichen Risikoarten auf Ebene der BMW Bank GmbH sowie der einzelnen Märkte. Bei außergewöhnlichen Entwicklungen erfolgt eine ad-hoc Berichterstattung. Die Ergebnisse der Stresstestberechnungen werden der Geschäftsführung je nach Betrachtungshorizont ad-hoc, monatlich, quartalsweise oder jährlich zur Verfügung gestellt.

4.7 Rechtliche und regulatorische Anforderungen

Für die BMW Bank GmbH gelten mit Bezug auf das Risikomanagement im Wesentlichen die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zudem gelten die Regeln des Basel-III-Rahmenwerkes über die Eigenkapitalempfehlungen für Kreditinstitute. Wesentliche Themenbereiche von Basel III wurden in der Capital Requirements Regulation (CRR, unmittelbar geltendes EU-Recht) sowie der Capital Requirements Directive IV (CRD IV, über eine Novelle des KWG sowie ergänzende Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt) verankert. Hierzu zählen insbesondere die Themen Eigenmitteldefinition, Mindestkapitalanforderungen, Kapitalpuffer, Liquidität und Verschuldungsquote. Im Juni 2019 traten die überarbeiteten CRR II und CRD V in Kraft, welche mit wenigen Ausnahmen ab Juni 2021 anzuwenden sind.

Die Mindestkapitalanforderungen gemäß Artikel 92 der CRR sind in der Übersicht zur Vermögens- und Finanzlage dargestellt, ebenso die tatsächliche Eigenkapitalausstattung der BMW Bank GmbH. Die Entwicklung der relevanten Liquiditätskennzahlen ist im Kapitel 4.3.3 (Liquiditätsrisiken) zusammengefasst.

Ferner wurden der BMW Bank GmbH im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) institutsspezifische Kapitalanforderungen auferlegt. Die BMW Bank GmbH hat die Prozesse und das Risikomanagement an diese Vorgaben angepasst, um die wesentlichen Risiken sachgerecht zu steuern und zu überwachen.

Ergänzend dazu identifiziert die BMW Bank GmbH im Rahmen eines regelmäßigen Überwachungsprozesses Änderungen der nationalen bzw. supranationalen regulatorischen Anforderungen (z.B. BaFin Leitfaden zur Risikotragfähigkeit), überprüft diese auf ihre Relevanz für die BMW Bank GmbH und setzt bei Bedarf erforderliche Maßnahmen zur Schließung von Umsetzungslücken um.

Für die Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken besitzt die BMW Bank GmbH die Zulassung zur Anwendung des fortgeschrittenen Ratingansatzes (IRBA). Zum 31. Dezember 2019 waren die Ratingverfahren Kundenfinanzierung Deutschland, Leasing Deutschland (beide aufsichtsrechtliche Forderungsklassen Mengengeschäft), Händlerfinanzierung Deutschland (aufsichtsrechtliche Forderungsklasse Unternehmen) und Kundenfinanzierung Spanien (aufsichtsrechtliche Forderungsklasse Mengengeschäft) für die Verwendung eigener geschätzter Risikoparameter zugelassen. Im Zuge der europaweiten Harmonisierung der internen Ratingansätze stehen einige tiefgreifende regulatorische Änderungen, wie die Neufassung der Ausfalldefinition, an. Die BMW Bank GmbH hat hierzu neben den fortlaufenden Modellneu- und Weiterentwicklungen ein Umsetzungsprojekt initiiert, das die Umsetzung bis zum geforderten Termin Ende 2020 sicherstellt.

Zur Erfüllung der Offenlegungspflichten aus der CRR wird nach Erstellung des Jahresabschlusses ein separater Bericht auf der Internetseite der BMW Bank GmbH veröffentlicht (Offenlegungsbericht).

¹⁴ Ab dem 01. Januar 2020 enthält der Risikobericht auf vierteljährlicher Basis zudem die Ergebnisse im Rahmen der normativen Perspektive.

5 Angaben gemäß § 340a Abs. 1a i.V.m. § 289b HGB

Die BMW Bank GmbH ist in den Konzernabschluss der BMW AG einbezogen. Die BMW AG veröffentlicht auf ihrer Homepage einen im Einklang mit der Richtlinie 2013/34/EU stehenden Sustainable Value Report (gesonderter Nicht-finanzieller Bericht gemäß § 315b Abs. 3 HGB). Die BMW Bank ist deshalb von der Pflicht der Erstellung einer Nicht-finanziellen Erklärung gemäß § 289b Abs. 2 HGB befreit.

6 Angaben gemäß § 289f HGB

Zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen wurden am 28. April 2017 per Gesellschafterbeschluss neue Zielgrößen festgelegt: Für den Frauenanteil in der Geschäftsführung und im Aufsichtsrat der BMW Bank GmbH wurde jeweils die Zielgröße eins (eine Frau) festgelegt. Als Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde der 31. Dezember 2020 festgelegt.

Am 31. Januar 2017 wurden durch die Geschäftsführung für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene unter der Geschäftsführung neue Zielgrößen festgelegt: Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unter der Geschäftsführung ist 8,0 %, die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unter der Geschäftsführung ist 30,0 %. Als Frist für die Erreichung wurde der 31. Dezember 2020 festgelegt.

7 Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird durch die Auswirkungen des Coronavirus deutlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Zwar haben die vorläufige Einigung im Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die geringeren Sorgen vor einem unregelmäßigen Austritt von UK aus der EU zu Jahresanfang für etwas mehr Optimismus gesorgt, dies wird aber bei Weitem von den Auswirkungen des Coronavirus überlagert – eine genaue Abschätzung ist aktuell nicht möglich. Wir verweisen auf den Nachtragsbericht im Anhang.

In der Eurozone wird 2020 mit einem BIP-Wachstum von deutlich unter den aktuell prognostizierten 1,0% zu rechnen sein. Noch geringer dürfte das Plus in Deutschland ausfallen. Auch in den übrigen Mitgliedsstaaten der Eurozone sind die konjunkturellen Aussichten nur noch sehr mäßig. Spanien wird höchstens noch geringfügig wachsen, und in dem am frühesten vom Coronavirus betroffenen Italien ist eine Rezession wahrscheinlich. Insgesamt ist für das BIP 2020 mit einer Wachstumsrate von deutlich unter den aktuell erwarteten 1,0 % zu rechnen.

Es wird erwartet, dass neben der Federal Reserve Bank weitere Notenbanken Maßnahmen ergreifen werden, um die negativen Wirkungen auf die Weltwirtschaft abzumildern und Liquidität sicherzustellen. Die Refinanzierungsstrategie der BMW Bank GmbH sieht auch weiterhin folgende Instrumente vor: Einlagen, ABS-Transaktionen, konzerninterne Darlehen und in geringem Umfang auch Darlehen von Kreditinstituten.

Für das Jahr 2020 wurde nach den ursprünglichen Prognosen weltweit mit einem leichten Rückgang der Zulassungszahlen gerechnet (83,1 Mio. Fahrzeuge / - 0,5 %). Durch die nunmehr weltweite Ausbreitung des Coronavirus ist mit einem deutlichen Rückgang bei den Zulassungszahlen weltweit zu rechnen.

	Ist 2019	Prognose für 2020
Fluktuationsquote ¹⁵	8,0 %	Keine Veränderung
Return on risk adjusted capital (RORAC) ¹⁶	20,3 %	Keine Veränderung
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft (in Mrd. €) ¹⁷	9,8	Deutlicher Rückgang
Administrative Kosten je Vertrag in € ¹⁸	234,7	Keine Veränderung
Cost Income Ratio ¹⁹	39,1 %	Leichte Verschlechterung

Die ursprüngliche Prognose für das Geschäftsjahr 2020 wurde vor den Diskussionen zum Coronavirus erstellt. Daher wurden die Leistungsindikatoren zum Aufstellungszeitpunkt um Expertenschätzungen ergänzt. Die derzeitige Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Ausbreitung in den betroffenen Ländern erschwert eine genaue Prognose der Geschäftsentwicklung für die BMW Bank für das Jahr 2020 deutlich.

Für das Jahr 2020 rechnet die BMW Bank GmbH mit einer **Fluktuationsquote** auf Vorjahresniveau.

Für die Kredit- und Restwertrisikovorsorge wird vor dem Hintergrund der beschriebenen Situation von einer Verschlechterung für das Jahr 2020 ausgegangen. Die BMW Bank GmbH erwartet für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, das aufgrund des Entfalls des negativen Einmaleffekts aus der Bildung von Vorsorgereserven in 2019, auf Vorjahresniveau liegt. Die BMW Bank GmbH geht demzufolge von keiner Veränderung des **RORAC** für das Jahr 2020 aus.

Die BMW Bank GmbH geht von einem **Neugeschäftsfinanzierungsvolumen** aus, das deutlich unter dem Vorjahr liegt.

In Hinblick auf die **Administrativen Kosten je Vertrag** wird mit keiner Veränderung gerechnet, da sowohl die Kosten als auch die Anzahl der Bestandsverträge leicht steigen werden. Bei der **Cost-Income-Ratio** wird aufgrund eines Rückgangs des operativen Ergebnisses eine leichte Verschlechterung für 2020 erwartet.

¹⁵ Abgänge Mitarbeiter / Ø-Anzahl der Mitarbeiter des Jahres

¹⁶ Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit / ECAP (Ökonomisches Kapital)

¹⁷ Kundenfinanzierung und Operate-Leasing

¹⁸ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Anzahl Bestandsverträge

¹⁹ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Zins-, Leasing- (nach planmäßiger Abschreibung) und Provisionsergebnis

Die Geschäftsführung überwacht die weitere Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 und überprüft die potentielle Auswirkung auf die Leistungsindikatoren.

München, 18. März 2020

Die Geschäftsführung



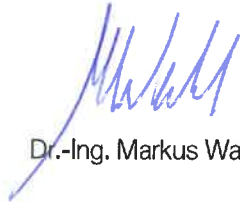
Dr. Hans-Jürgen Cohrs



Hans-Peter Mathe



Dr. Winfried Müller



Dr.-Ing. Markus Walch



Thomas Weber